

# Wirtschaftsdynamik in der Region Bonn/Rhein-Sieg

5. Jahrgang

Eine Untersuchung der  
Creditreform Bonn Rossen KG und der Creditreform Rating AG



## Vorwort

Bonn und der umliegende Rhein-Sieg-Kreis haben den strukturellen Wandel nach der Verlagerung des Parlaments und von Teilen der Regierung nach Berlin gut bewältigt und sich als Wirtschafts- und Wissenschaftsregion etabliert. Die attraktive Lage, die Anwesenheit wichtiger Dax-Konzerne und vieler anderer Unternehmen, ein hoher Akademikeranteil in der Bevölkerung und der stetige Zuzug von Menschen lassen darauf schließen, dass sich der Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg dynamisch entwickelt.

Um dessen Qualität aber wirklich beurteilen zu können, bedarf es zusätzlicher Kriterien. Wie ist es um das Risikoprofil der ansässigen Firmen bestellt: Wie viele von ihnen verfügen über eine ausreichende Bonität? Wie steht es um die Ausfallquote in den Branchen, die in Bonn und Rhein-Sieg besonders im Fokus stehen, nämlich die Branchen-Cluster IT-Wirtschaft und Gesundheitswirtschaft? Sind die hiesigen Firmen ausreichend mit Eigenkapital ausgestattet? Und zahlen sie ihre Rechnungen innerhalb des vereinbarten Zeitrahmens? Die Antworten auf diese Fragen sind wichtige Kennzeichen für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts.

Vor vier Jahren legten wir dazu erstmals die Untersuchung „Wirtschaftsdynamik in der Region“ vor. Mit der nunmehr bereits fünften Auflage wollen wir auch dieses Mal wieder eine stimmige Bestandsaufnahme der Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg vornehmen: Wo stehen wir? Und wie hat sich die hiesige Wirtschaft im Zeitraum von 2010 bis 2018 entwickelt? Dazu haben wir das Creditreform-Datenuniversum und ergänzende Quellen nach den genannten Kriterien ausgewertet, den Blick zu-

dem auf das Wachstum und das Gründungs-geschehen gerichtet und unsere Vorjahresstudien zum direkten Vergleich herangezogen.

Dabei setzen wir erneut auf ein erweitertes Spektrum an Vergleichsregionen und -städten, um sämtliche Aussagen zu Bonn/Rhein-Sieg noch fundierter einordnen zu können. Bereits zum dritten Mal setzen wir Bonn/Rhein-Sieg nicht nur in Relation zu den großen Metropolen Berlin, Hamburg, München, Köln, Düsseldorf, Frankfurt/Main und Stuttgart, sondern auch zu einer interregionalen Vergleichsgruppe mittelgroßer Städte und Regionen: Darmstadt, Dortmund, Dresden, Hannover, Mainz-Wiesbaden, Mannheim-Ludwigshafen sowie Nürnberg. Um dies auch optisch zu verdeutlichen, sind in allen Grafiken, die sich auf den Städte- und Regionenvergleich beziehen, die mittelgroßen Städte und Regionen grau gefärbt, die Metropolen blau. Bonn/Rhein-Sieg bekommt in diesen Grafiken stets die Farbe dunkelblau.

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie erlauben eine genaue Analyse von Stärken und Schwächen der Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg und den Vergleich mit relevanten Metropolen und Regionen in Deutschland. Die Analysen können zudem ein wichtiger Baustein sein, wenn es um die Vorbereitung und Begründung wirtschaftspolitischer Weichenstellungen in der Region geht.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

## Management Summary – Die wichtigsten Ergebnisse

**1. Wirtschaftsstruktur.** Die Region Bonn/Rhein-Sieg ist von einer ebenso kleinteiligen wie vielseitigen Wirtschaftsstruktur geprägt. Weniger als ein Fünftel der Unternehmen in der Bundesstadt und im Rhein-Sieg-Kreis erzielen einen Jahresumsatz von über 500.000 Euro. Lediglich 2,9 Prozent sind Großunternehmen mit einem Jahresumsatz von fünf Millionen Euro oder mehr. Nur in Berlin und Dresden finden sich noch weniger Großunternehmen. Die meisten der in Bonn/Rhein-Sieg ansässigen Firmen sind zudem alteingesessen, also mindestens zehn Jahre alt, während der Anteil junger Betriebe geringer als im Bundesdurchschnitt und außerdem rückläufig ist. Das Produzierende Gewerbe ist in der Region unterrepräsentiert, der Schwerpunkt liegt im Bereich Dienstleistungen. Die beiden Branchen-Cluster IT-Wirtschaft und Gesundheitswirtschaft sind in der Region stärker vertreten als im Bundesschnitt.

**2. Risikoprofil.** In Bonn/Rhein-Sieg sinkt die Ausfallquote seit 2013. Mit 1,51 Prozent erreichte sie 2018 den niedrigsten Stand seit 2010. Bundesweit sinkt die Ausfallquote seit 2010, nahm zwischen 2017 und 2018 aber erstmals wieder geringfügig zu; aktuell liegt sie bei 1,55 Prozent. Erhöht hat sich in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis zwischen 2010 und 2018 die Ausfallgefahr bei den Kleinunternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 500.000 Euro sowie bei den großen Firmen mit mehr als 25 Millionen Euro. In einigen Branchen hingegen reduzierte sich das Ausfallrisiko deutlich. So sank etwa der Risikoindex in der Industrie

zwischen 2017 und 2018 auf 1,1, im Gastgewerbe auf 0,93 oder im Sektor Finanzen auf 0,89. Das niedrigste Ausfallrisiko verzeichnen 2018 die Sonstigen Dienstleistungen, das höchste die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Im Mehrjahresvergleich seit 2010 sank in der Verkehrs- und Logistikbranche das Ausfallrisiko am deutlichsten, den kräftigsten Risikoanstieg verzeichnete das Baugewerbe.

**3. Finanzielle Risikotragfähigkeit.** Die durchschnittlichen Eigenkapitalquoten folgten 2016 (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) sowohl in der deutschen Gesamtwirtschaft als auch in Bonn/Rhein-Sieg weiter ihrem Aufwärtstrend. Zwar liegt die Eigenmittelausstattung der Unternehmen in der hiesigen Region weiterhin unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt, doch hat sich der Abstand weiter verringert. Die Eigenmittelausstattung der IT-Wirtschaft fiel 2016 deutlich besser aus als im Jahr zuvor. Bei der Gesundheitswirtschaft stieg sie zum zweiten Mal in Folge kräftig an. Insgesamt zeigen die Unternehmen in Bonn und Rhein-Sieg eine deutlich bessere Ertragskraft als die deutsche Gesamtwirtschaft: Die durchschnittliche Gesamtkapitalrendite sank zwar leicht von 7,0 Prozent im Jahr 2015 auf 6,7 Prozent ein Jahr später, liegt aber immer noch um einen Prozentpunkt über derjenigen für Gesamtdeutschland. In der regionalen Gesundheitswirtschaft verbesserte sich die durchschnittliche Gesamtkapitalrendite stark. Die IT-Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg schnitt bei dieser Kenngröße mit nun 6,7 Prozent zum dritten Mal seit 2013 schwächer ab als im jeweiligen

Vorjahr. Ein Ausreißer nach oben sind die Verkehrs- und Logistik- sowie die Chemiebranche: Sie sind im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt nicht nur profitabler, sondern auch mit einem größeren Eigenkapitalpuffer ausgestattet. Die IT-Branche hingegen ist durch eine unterdurchschnittliche Gesamtkapitalrendite bei geringfügig höherer Eigenkapitalausstattung als bundesweit gekennzeichnet. Die Gesundheitswirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg wiederum verfügt über eine unterdurchschnittliche Kapitaldecke, erzielt jedoch leicht überdurchschnittliche Erträge auf das eingesetzte Kapital.

**4. Zahlungsverhalten.** In Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis – wie auch in der deutschen Gesamtwirtschaft – verringerte sich der Anteil überfälliger Rechnungen an den Gesamtrechnungen der Unternehmen zwischen 2011 und Mitte 2018 deutlich. Damals betrug die Quote in Bonn/Rhein-Sieg 37,7 Prozent, Mitte 2018 lag sie bei rund 18 Prozent. Deutschlandweit sank sie von zirka 33 auf unter 15 Prozent. Zuletzt nahm die Zahl überfälliger Rechnungen aber wieder zu: Im Schlussquartal 2018 betrug sie in Bonn 20 Prozent, deutschlandweit 16,5 Prozent. Auf einem Niveau deutlich unterhalb demjenigen der Jahre 2011 bis 2013 scheint sich in der Region ebenso wie bundesweit die durchschnittliche Zahlungsverzugsdauer eingependelt zu haben. Sie schwankt seitdem je nach Vierteljahr zwischen neun und 15 Tagen. Ende 2018 lag sie in Bonn/Rhein-Sieg bei 13,0, in Deutschland bei 12,7 Tagen. Aufschlussreich ist der Städte- und Regionenvergleich: Bei der durchschnittlichen Verzugsdauer schneiden nur drei Städte (München, Nürnberg und Dres-

den) besser ab als Bonn/Rhein-Sieg. Beim Anteil überfälliger Rechnungen rangiert die hiesige Region im Mittelfeld.

**5. Wachstum.** Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Bonn/Rhein-Sieg ist von 2015 auf 2016 (neuere Zahlen gibt es noch nicht) um 3,6 Prozent gewachsen. Im Gesamtvergleich mit den 14 übrigen Städten und Metropolregionen landet Bonn/Rhein-Sieg damit dennoch nur im letzten Drittel. Das durchschnittliche BIP-Wachstum zwischen 2010 und 2015 fiel in Bonn/Rhein-Sieg mit 1,0 Prozent sogar am schwächsten. In Köln beispielsweise konnte es im selben Zeitraum um 4,3 Prozent zulegen, in Stuttgart sogar um 5,3 Prozent. Auch das reale BIP pro Kopf ist im Vergleich mit den 14 übrigen Städten und Regionen zwischen 2009 und 2016 kaum gewachsen. Die Region bildet damit das Schlusslicht aller 15 analysierten Städte und Vergleichsregionen. Inflationsbereinigt schrumpfte die Wirtschaftsleistung pro Einwohner in Bonn zwischen 2009 und 2016, während der Rhein-Sieg-Kreis stetiges Wachstum verzeichnete und – für sich genommen – am Ende dieses Zeitraums im Vergleich einen Mittelfeldplatz belegt. Am aktuellen Rand scheint sich jedoch ein Rollentausch abzuzeichnen, die Stadt Bonn scheint zunehmend die Rolle des Wachstumstreibers innerhalb von Bonn/Rhein-Sieg zu übernehmen. So verzeichnete Bonn von 2015 auf 2016 ein moderates Wirtschaftswachstum, während der Rhein-Sieg Kreis im selben Zeitraum ein rückläufiges BIP hinnehmen musste.

**6. Gründungsgeschehen.** Das Gründungsgeschehen in Bonn/Rhein-Sieg zeigt weiterhin kaum Dynamik, schwächelt aber auch bundesweit. Der Anteil der Neugründungen

am gesamten Unternehmensbesatz in Bonn/Rhein-Sieg sank auf 1,42 Prozent, deutschlandweit reduzierte er sich auf 1,49 Prozent. Auffallend ist die Entwicklung in der IT-Wirtschaft: Zwischen 2012 und 2017 verlangsamte sich die Gründungsdynamik von fast 4,0 auf 1,13 Prozent; 2018 legte sie auf 1,69 Prozent allerdings deutlich zu. Überdurchschnittlich ausgeprägt ist die Gründungsquote hingegen in der Gesundheitswirtschaft: Während sie bundesweit seit 2010 langsam aber nahezu kontinuierlich sinkt (auf 0,89 Prozent im Jahr 2018), legte sie in Bonn und dem Rhein-

Sieg-Kreis seit 2016 zu und erzielte 2018 mit 1,26 Prozent den höchsten Wert seit 2010. Positiv für Bonn/Rhein-Sieg: Die Ausfallquote unter den Neugründungen nahm seit 2016 zwar leicht zu, liegt aber nach wie vor unterhalb der Ausfallquote unter den Neugründungen auf Bundesebene. Im Städte- und Regionenvergleich verzeichnete Bonn/Rhein-Sieg 2018 die zweitniedrigste Gründungsdynamik unter allen Vergleichsregionen. Bei der Ausfallquote hingegen rangiert die Region immerhin im Mittelfeld.

## Ansprechpartner



Jörg Rossen  
Komplementär  
Creditreform Bonn Rossen KG  
Graurheindorfer Straße 92, 53117 Bonn

Tel. +49 228 26794-56  
[j.rossen@bonn.creditreform.de](mailto:j.rossen@bonn.creditreform.de)



Dr. Benjamin Mohr  
Chefvolkswirt  
Creditreform Rating AG  
Hellersbergstraße 11, 41460 Neuss

Tel. +49 2131 109-5172  
[b.mohr@creditreform-rating.de](mailto:b.mohr@creditreform-rating.de)

## Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	3
MANAGEMENT SUMMARY – DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE.....	4
ANSPRECHPARTNER.....	6
1. WIRTSCHAFTSSTRUKTUR .....	9
2. RISIKOPROFIL.....	14
3. FINANZIELLE RISIKOTRAGFÄHIGKEIT .....	25
4. ZAHLUNGSVERHALTEN.....	32
5. WACHSTUM .....	38
6. GRÜNDUNGSGESCHEHEN.....	45
ÜBER CREDITREFORM .....	50
BASIS DER UNTERSUCHUNG.....	51
DATENBASIS.....	51
DATENQUELLEN.....	51
VERGLEICHSTÄDTE UND -REGIONEN FÜR DIE REGION BONN/RHEIN-SIEG.....	56
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	57
IMPRESSUM.....	58



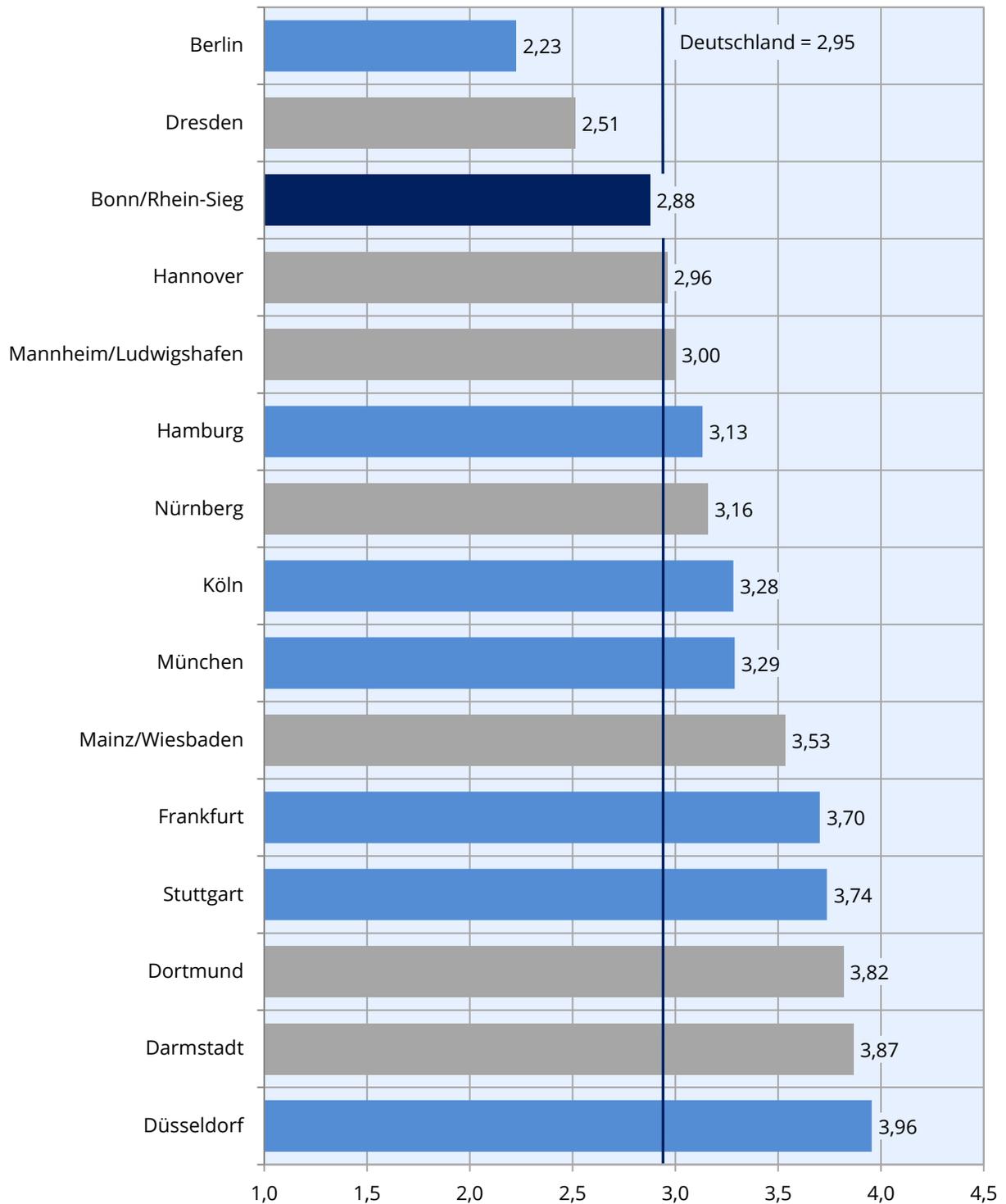
## 1. Wirtschaftsstruktur

Die Region Bonn/Rhein-Sieg ist von einer ebenso **kleinteiligen wie vielseitigen Wirtschaftsstruktur** geprägt. Wie in vielen anderen Regionen in Deutschland auch, erzielen weniger als ein Fünftel der Unternehmen Jahresumsätze von mehr als einer halben Million Euro. Gerade einmal 2,88 Prozent der Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg (Abbildung 1) weisen einen Jahresumsatz von fünf Millionen Euro oder mehr auf. Deutschlandweit sind es 2,95 Prozent. Nur in Berlin und Dresden finden sich noch weniger **Großunternehmen**, während ihr Anteil in allen übrigen Vergleichsstädten und -regionen, etwa in Köln mit 3,28 oder Dortmund mit 3,82 Prozent, deutlich größer ist. In der NRW-Hauptstadt Düsseldorf sind es sogar 3,96 Prozent.

Die meisten der in Bonn/Rhein-Sieg ansässigen Firmen sind zudem **alteingesessen**, also mindestens zehn Jahre alt, oder gar **Traditionsunternehmen**, also 25 Jahre oder älter. Hier ist der Anteil höher als im Bundesdurchschnitt (Abbildung 2). Hingegen ist nur rund jede sechste Firma (16,3 Prozent) in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis jünger als fünf Jahre, während deutschlandweit jeder fünfte Betrieb (19,9 Prozent) zu den jungen Unternehmen zählt. Gegenüber 2010 ist der Anteil junger Betriebe in Bonn/Rhein-Sieg ebenso wie deutschlandweit deutlich gesunken, während die Zahl der alteingesessenen und Traditionsunternehmen zugenommen hat (Abbildung 3).

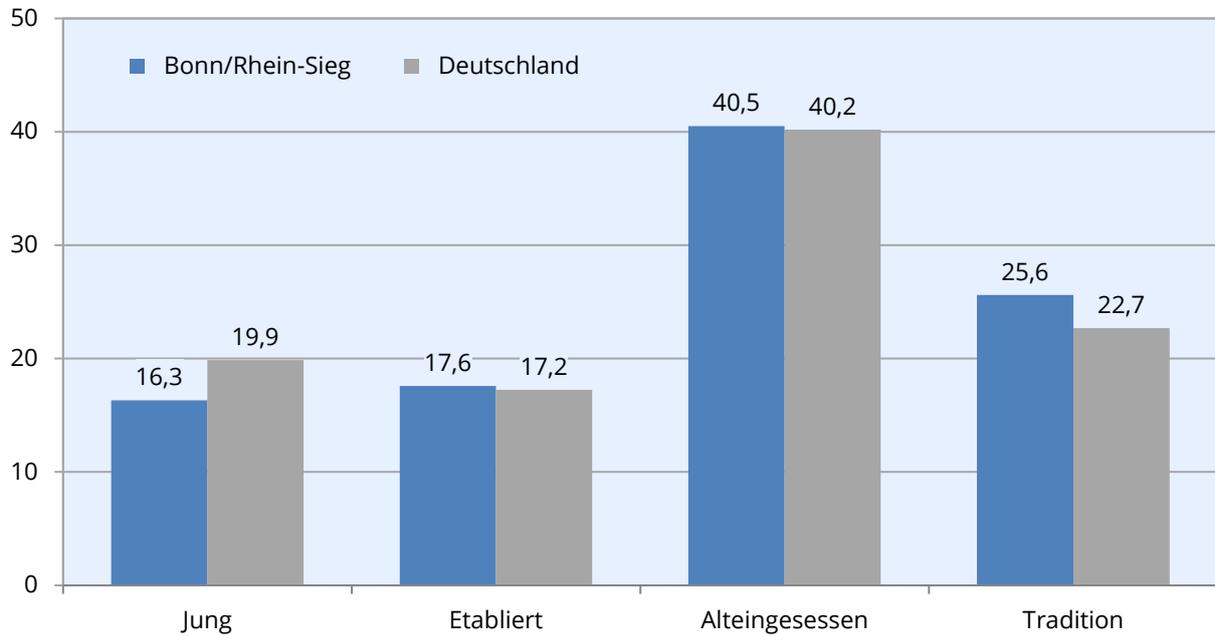
Das Produzierende Gewerbe ist in Bonn/Rhein-Sieg unterrepräsentiert; der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivität liegt im Bereich Dienstleistungen. Besonders stark ist in Bonn/Rhein-Sieg die **IT-Wirtschaft** vertreten (Abbildung 4). Ihr Anteil an der regionalen Wirtschaft beläuft sich auf knapp 3,4 Prozent, während deutschlandweit nur 2,6 Prozent aller Unternehmen der IT-Branche entstammen. Der längerfristige Aufwärtstrend der IT-Wirtschaft ist in Bonn/Rhein-Sieg zudem stärker als in Gesamtdeutschland, so dass die Schere zwischen dem IT-Anteil in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis sowie Deutschland seit 2013 merklich auseinandergeht. Ebenfalls stark repräsentiert: die **Gesundheitswirtschaft**. Macht ihr Anteil in Deutschland knapp 4,7 Prozent an der Gesamtwirtschaft aus, sind es in Bonn/Rhein-Sieg knapp 5,8 Prozent (Abbildung 5). Damit liegt Bonn/Rhein-Sieg als Gesundheitsstandort auf Platz 5 sämtlicher Vergleichsstädte und -regionen, knapp hinter Hannover, Berlin, Dresden und Dortmund. In der IT-Wirtschaft hingegen ist der Unternehmensanteil in den meisten Metropolregionen und innerhalb der interregionalen Vergleichsgruppe höher als in Bonn/Rhein-Sieg, nur Düsseldorf, Dortmund und Dresden liegen leicht darunter (Abbildung 6).

**Abbildung 1: Anteil der Unternehmen mit einem Umsatz von mind. 5 Mio. Euro, 2018**



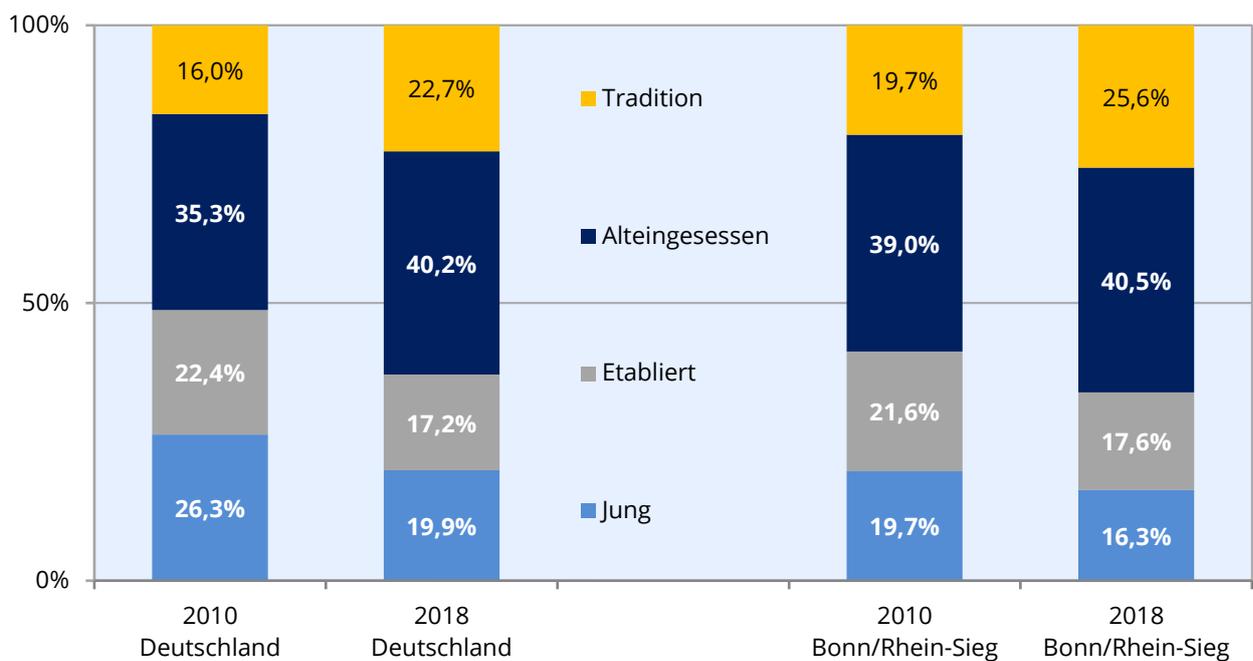
Angaben in Prozent. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 2: Unternehmensbesatz nach Unternehmensalter, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2018**



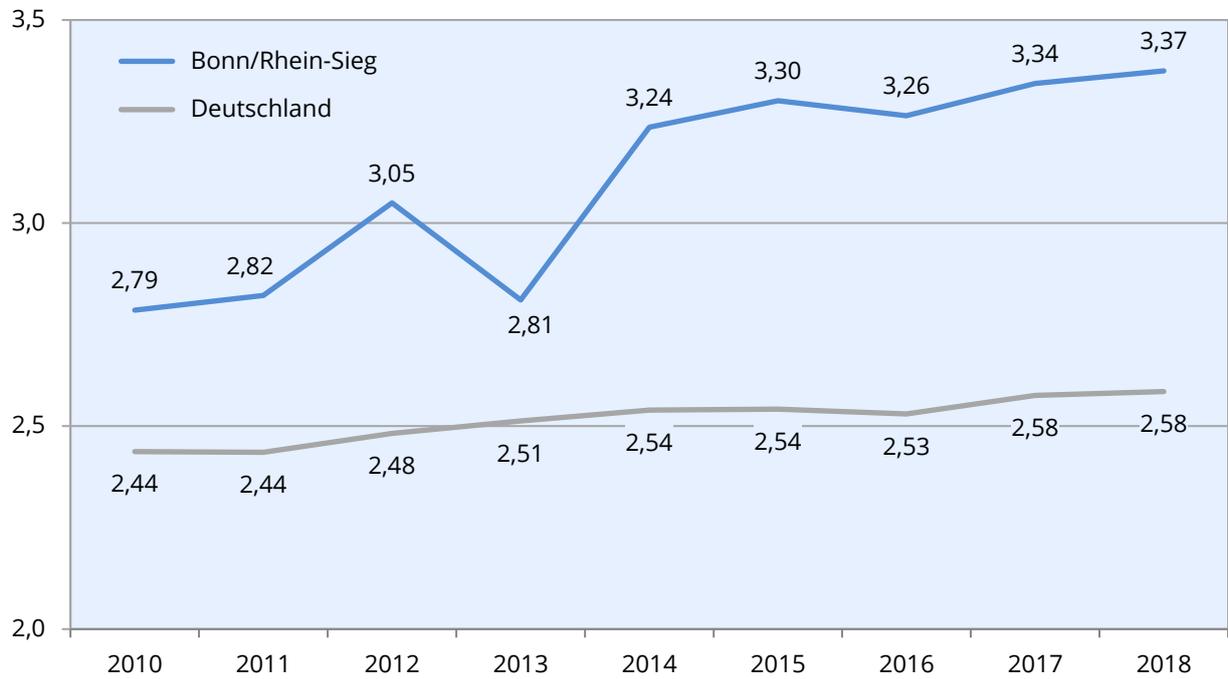
Angaben in Prozent je Klasse Unternehmensalter: Junge Unternehmen (< 5 Jahre), Etablierte Unternehmen (≥ 5 und < 10 Jahre), Alteingesessene Unternehmen (≥ 10 und < 25 Jahre), Traditionsunternehmen (≥ 25 Jahre). Quelle: Creditreform.

**Abbildung 3: Unternehmensbesatz nach Unternehmensalter, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010 und 2018**



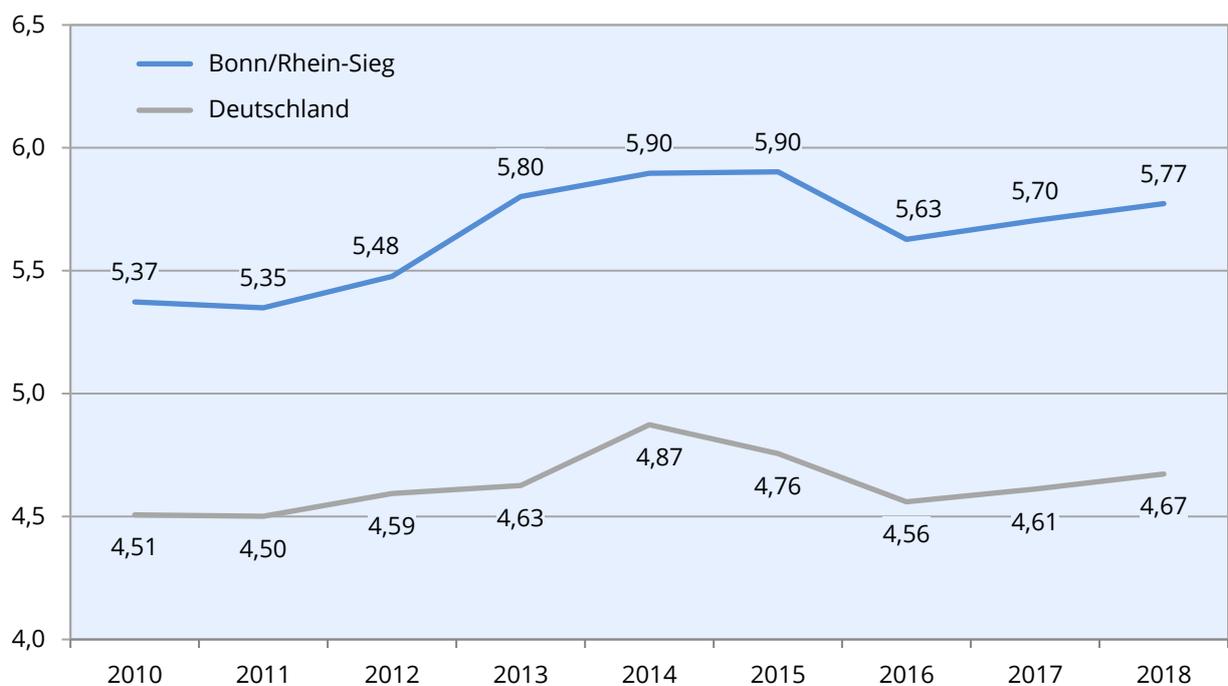
Angaben in Prozent. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 4: Entwicklung des Anteils der IT-Wirtschaft am Unternehmensbesatz, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2018**



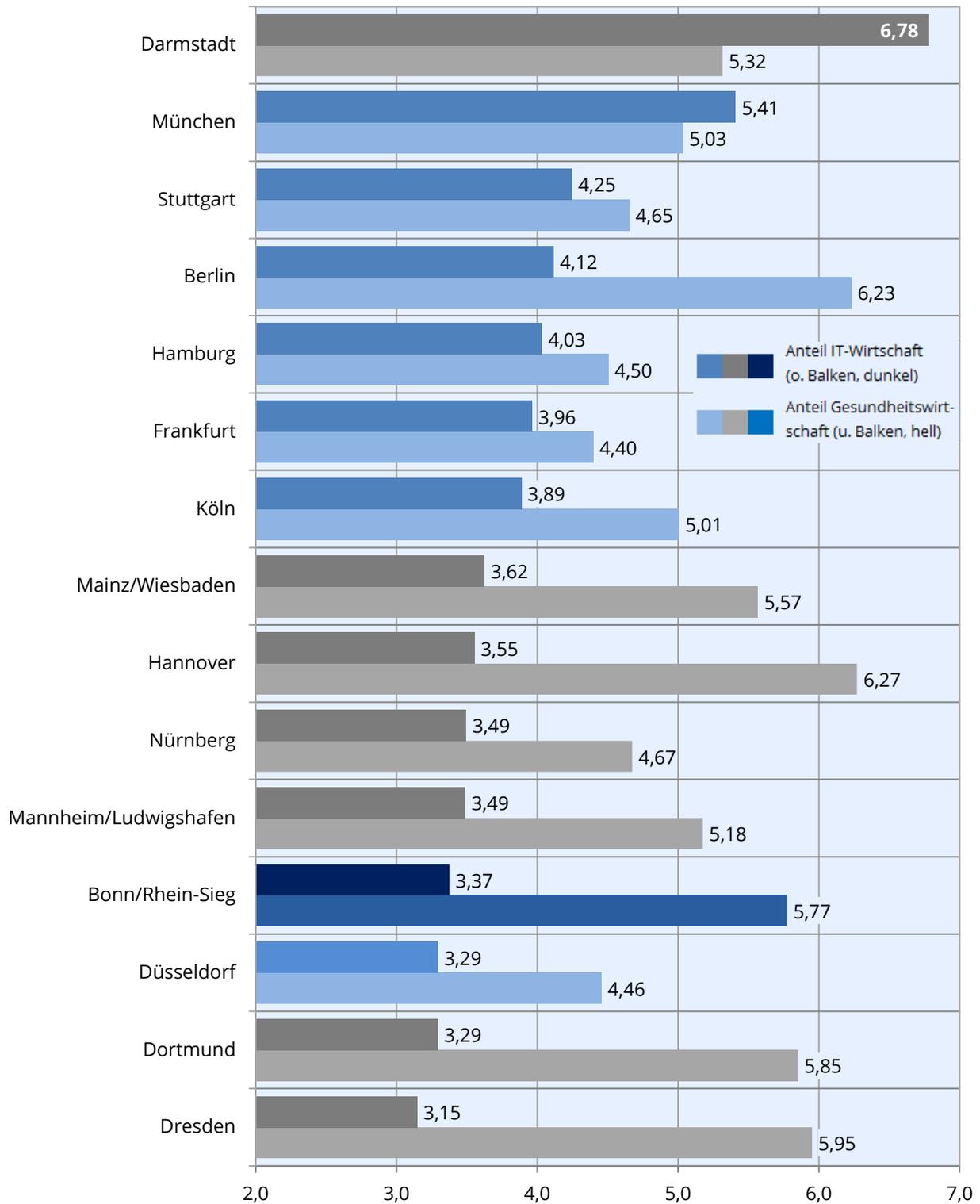
Angaben in Prozent. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 5: Entwicklung des Anteils der Gesundheitswirtschaft am Unternehmensbesatz, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2018**



Angaben in Prozent. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 6: Anteil der Branchen-Cluster IT-Wirtschaft und Gesundheitswirtschaft am Unternehmensbesatz im Städte- und Regionenvergleich, 2018**



Angaben in Prozent. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Jeweils oberer Balken (dunkel): IT-Wirtschaft. Jeweils unterer Balken (hell): Gesundheitswirtschaft. Nach Anteil IT-Wirtschaft absteigend sortiert. Quelle: Creditreform.

## 2. Risikoprofil

Um die Dynamik in einer Wirtschaftsregion beurteilen zu können, ist eine eingehende Risikoanalyse unerlässlich. Dabei wird das **Ausfallrisiko** betrachtet. Ein Unternehmen gilt als ausgefallen, wenn davon ausgegangen werden muss, dass es seinen Zahlungsverpflichtungen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit nicht nachkommen kann. Diese bankenübliche Ausfalldefinition umfasst somit mehr als die unternehmerischen Insolvenzen, die in den amtlichen Statistiken abgebildet werden – zum Beispiel den Zahlungsverzug von 90 oder mehr Tagen. Aus diesem Grund wurde in der vorliegenden Analyse eine Basel-III-konforme Definition des Ausfallereignisses gewählt, dessen Eintritt anhand des Creditreform-Bonitätsindex abgeleitet wird. Der Bonitätsindex basiert auf einer Vielzahl von bonitätsrelevanten Informationen, die Aufschluss über die finanzielle Risikotragfähigkeit und damit die Kreditwürdigkeit von Unternehmen geben. Das Vorliegen harter Negativmerkmale in Form

- eines unternehmerischen Insolvenzverfahrens oder
- eines Verbraucherinsolvenzverfahrens von unternehmerisch tätigen Personen oder
- einer Haftanordnung zur Erzwingung der Abgabe einer Vermögensauskunft (früher: eidesstattliche Versicherung) oder
- die Abgabe einer Vermögensauskunft

führt zu einem Bonitätsindex von 600. Vorliegende Negativinformationen, die einen nachhaltigen Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen dokumentieren, begründen einen Bonitätsindex von 500. Ein Creditreform-Bonitätsindex von 500 oder 600 ist somit mit einem Ausfall im Sinne der Vorgaben nach Basel III gleichzusetzen.

Im Folgenden werden diese Informationen in der **Ausfallquote** verdichtet. Sie misst den Anteil derjenigen Unternehmen einer Branche oder Region, die zum Stichtag 31. Dezember innerhalb eines Kalenderjahres eine Klassifikation im Creditreform-Bonitätsindex von 500 oder 600 erhalten haben, also über eine mangelhafte Bonität verfügen (500) oder mit ungenügend bewertet wurden und Zahlungen eingestellt haben (600).

In Bonn/Rhein-Sieg sinkt der Anteil der ausgefallenen Unternehmen seit 2013 kontinuierlich. Lag die Ausfallquote vor sechs Jahren noch bei 2,01 Prozent, belief sie sich 2018 auf nur noch 1,51 Prozent. Bundesweit sank die Ausfallquote zwischen 2010 und 2017 stetig, zuletzt zog sie aber wieder von 1,5 leicht auf 1,55 Prozent an (Abbildung 7).

In der weiteren Betrachtung ist die Entwicklung der **Ausfallquote nach Unternehmensgrößenklassen** interessant (Abbildung 8). Bundesweit liegen 2018, wie schon zuvor, die Ausfallraten in allen Größenklassen unter denen von 2010. In Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis stellt sich die Situation differenzierter dar. Die Analyse ergibt, dass sich die Ausfallgefahr bei den Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 500.000 Euro leicht sowie bei den Unternehmen mit mehr als 25 Millionen Euro zwischen 2010 und 2018 erhöht hat. Deutlich gesunken ist die Ausfallquote hingegen bei den Firmen mit Umsätzen zwischen 500.000 und 25 Millionen Euro. Abbildung 9 illustriert den unterschiedlichen Verlauf, differenziert nach zwei Unternehmensgrößenklassen: Während die Ausfallquote bundesweit sowohl bei Firmen mit weniger als einer Million Euro Umsatz als auch bei solchen, die darüber liegen, zwischen 2010 und 2017 kontinuierlich sank, ist die Entwicklung in Bonn/Rhein-Sieg von Schwankungen geprägt. Allerdings sanken hier die Ausfälle größerer Unternehmen mit mehr als einer Million Euro Jahresumsatz zwischen 2017 und 2018 deutlich, während sie bundesweit stagnierten. Regional wie bundesweit stieg die Ausfallquote bei den kleinen Firmen sogar geringfügig.

Der Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg ist von einer starken Präsenz von Dienstleistungsunternehmen geprägt. Die Branche ist dort im Vergleich zu Gesamtdeutschland überrepräsentiert, der **Konzentrationsindex** liegt daher deutlich über 1,0 (Abbildung 10). Auch der IT-Sektor ist stark vertreten. Branchen wie Industrie, Finanzen, Gastgewerbe oder Verkehr/Logistik sind in Bonn/Rhein-Sieg dagegen weniger stark präsent als bundesweit. Besonders erfolgreich sind die Teilbranchen Sonstige Dienstleistungen, Wirtschaftliche Dienstleistungen und Information/Kommunikation: Sie sind in der Region stärker vertreten als deutschlandweit, weisen aber ein geringeres Ausfallrisiko auf. Das gilt insbesondere für die Sonstigen Dienstleistungen.

In einigen Branchen reduzierte sich das Ausfallrisiko deutlich. Generell gilt: je stärker der Wert die Grenze von 1,0 übersteigt, desto häufiger fallen Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg im Vergleich zur selben Branche im Bundesdurchschnitt aus. So sank der **Risikoindex** (Abbildung 11) in der Industrie zwischen 2017 und 2018 von 1,32 auf 1,1, im Gastgewerbe von 1,11 auf 0,93 oder im Sektor Finanzen von 1,05 auf 0,89. Hingegen erhöhte sich der Risikoindex etwa für die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen von 1,13 auf 1,27, im Handel von 0,9 auf 1,04 oder im Baugewerbe von 1,07 auf 1,18.

Wie sich die **Ausfallquote von Unternehmen nach Branchen in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland längerfristig** entwickelt hat, illustriert Abbildung 12. Am

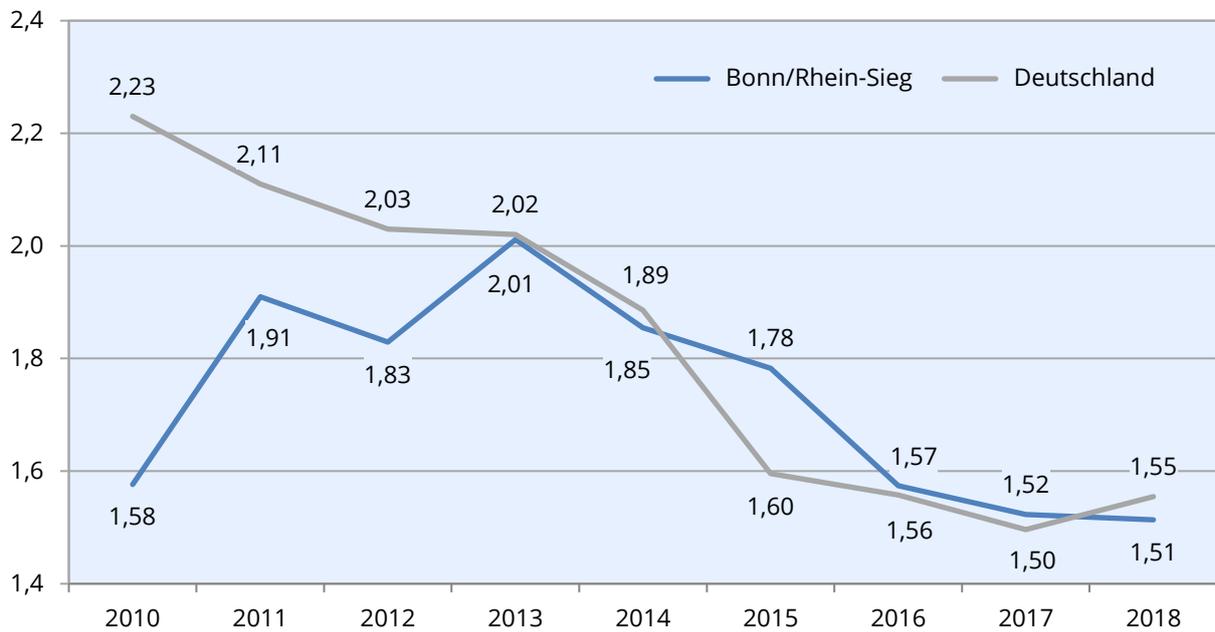
stärksten gesunken ist in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis die Ausfallquote im Sektor Verkehr und Logistik – deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt – sowie im Gastgewerbe. Auffällig ist allerdings, dass in den meisten übrigen Branchen die Ausfallquote bundesweit zurückging, während sie in Bonn/Rhein-Sieg geringfügig stieg – besonders stark im Baugewerbe.

Bei der **IT-Wirtschaft** zeigt sich im mehrjährigen Vergleich zwischen Region und Bund eine gegenläufige Entwicklung (Abbildung 13): Während die Ausfallquote deutschlandweit von 1,47 im Jahr 2013 auf 1,11 Prozent im Jahr 2016 zurückging, dann aber wieder langsam anstieg (2018: 1,22 Prozent), verzeichnete die in Bonn/Rhein-Sieg ansässige IT-Wirtschaft seit 2013 kontinuierlich ansteigende Ausfallrisiken, die erst jüngst – von 2017 auf 2018 – wieder zurückgingen. Bei der **Gesundheitswirtschaft** in Bonn/Rhein-Sieg sank die Ausfallquote zwischen 2016 und 2018 deutlich, während sie sich bundesweit nur moderat verbesserte. Seit 2014 übertrifft die regionale Ausfallquote in dieser Branche diejenige der bundesweiten Gesundheitswirtschaft.

Im **Städte- und Regionenvergleich** der Ausfallraten positioniert sich Bonn/Rhein-Sieg auf einem guten dritten Platz (Abbildung 14): Im vergangenen Jahr fielen 1,52 Prozent der Unternehmen mit Sitz in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis aus, nur in Dresden und Hamburg waren es weniger. In den benachbarten Großstädten Düsseldorf und Köln fallen mit 1,82 und 2,08 Prozent mehr Unternehmen aus als in der hiesigen Region.

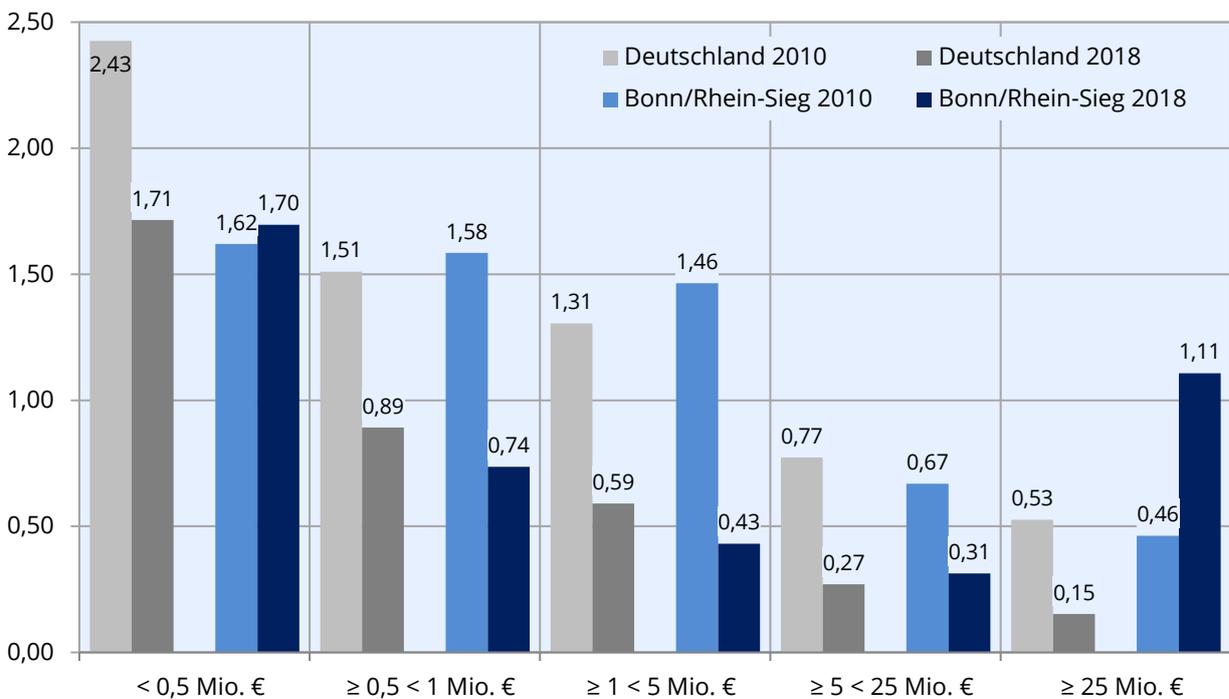
Die vorliegende Untersuchung betrachtet auch die **Ausfallraten der Branchen-Cluster IT- und Gesundheitswirtschaft im Städte- und Regionenvergleich** (Abbildung 15). Deutlich wird: Bei der IT-Wirtschaft und der Gesundheitswirtschaft rangiert Bonn/Rhein-Sieg 2018 im Vergleich mit wichtigen Großstädten und Regionen im Mittelfeld. Mit Frankfurt/Main, Darmstadt, Dresden, Dortmund, Hannover und Stuttgart gab es 2018 sechs Städte, in denen sich beide Branchencluster durch unterdurchschnittliche Ausfallquoten auszeichneten.

**Abbildung 7: Entwicklung der Ausfallquote von Unternehmen, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2018**



Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen gesamt. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 8: Ausfallquote in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland nach Unternehmensgröße, 2010 und 2018**



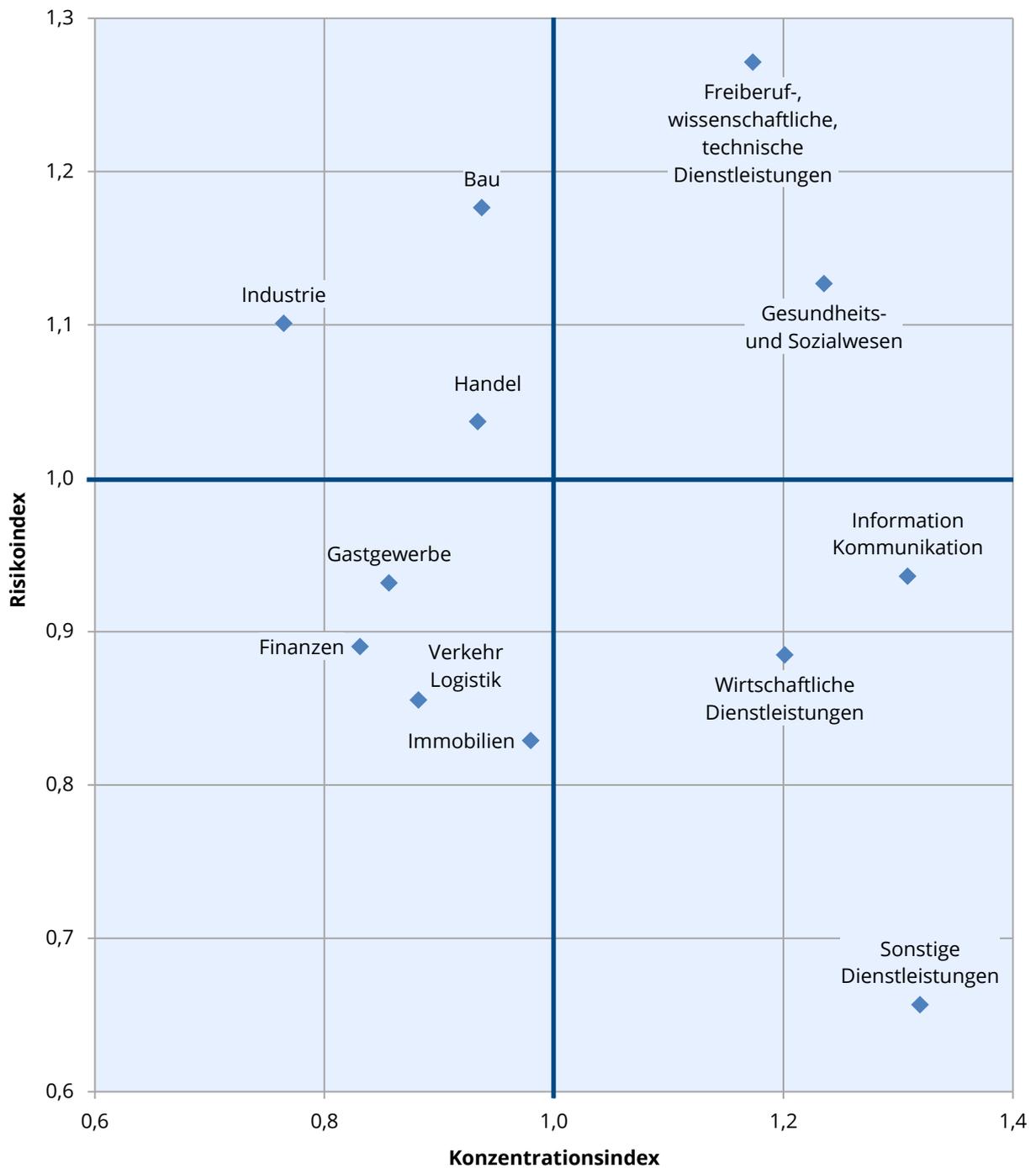
Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen insgesamt in der jeweiligen Unternehmensgrößenklasse nach Jahresumsatz. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 9: Ausfallquote in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland nach Unternehmensgröße, 2010-2018**



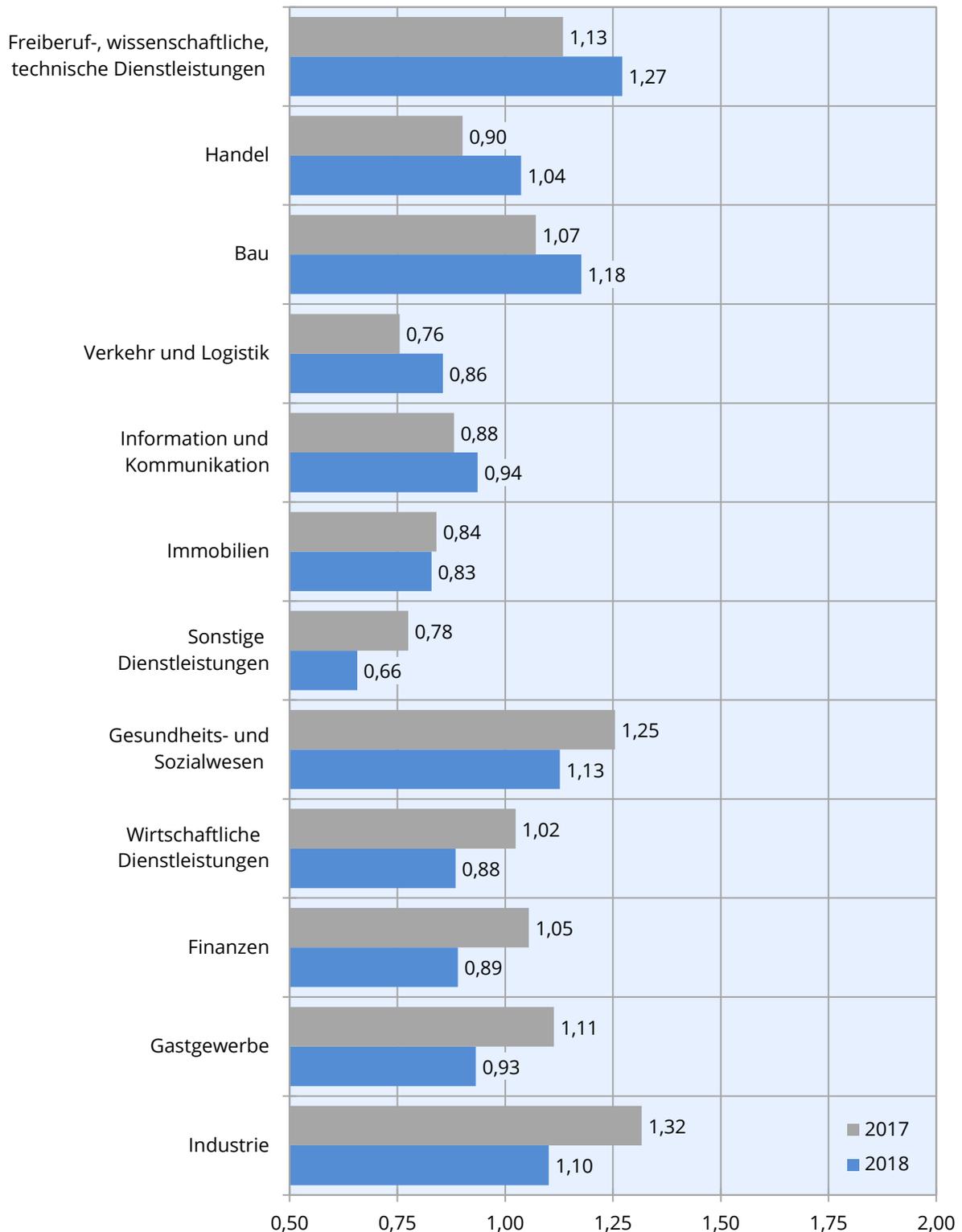
Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen insgesamt in der jeweiligen Unternehmensgrößenklasse nach Jahresumsatz kleiner oder größer gleich 1 Mio. Euro Jahresumsatz. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 10: Zusammenhang von Konzentration und Risiko nach Branche in Bonn/Rhein-Sieg, 2018**



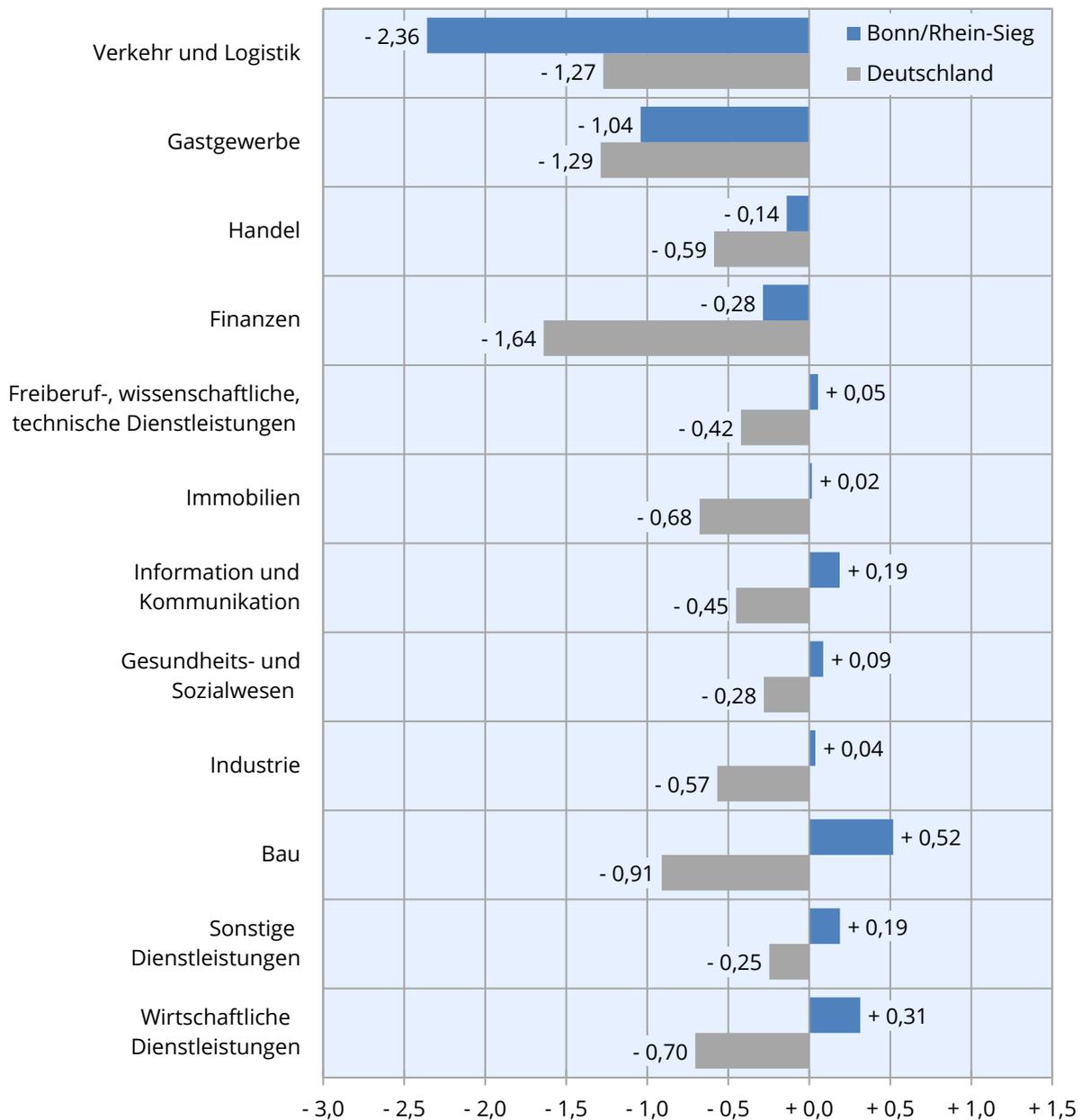
Beim Risikoindex wird die Ausfallquote der Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg ins Verhältnis zur deutschen Ausfallquote gesetzt. Ist die Ausfallquote in einer Branche in Bonn/Rhein-Sieg größer als in Deutschland, ist der Risikoindex größer 1. Ist die Ausfallquote in einer Branche in Bonn/Rhein-Sieg kleiner als in Deutschland, ist der Risikoindex kleiner 1. Der Konzentrationsindex beschreibt, wie sich Anteil der Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg im Vergleich zur Gesamtwirtschaft deutschlandweit darstellt. Ist eine Branche in Bonn/Rhein-Sieg im Vergleich zu Deutschland unterrepräsentiert ist der Index kleiner 1. Ist eine Branche überrepräsentiert ist der Index größer 1. Je höher der Index, umso stärker ist eine Branche im bundesweiten Vergleich repräsentiert. Indexwerte von oder nahe 1 bedeuten eine gleiche Verteilung. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 11: Risikoindex nach Branchen, Bonn/Rhein-Sieg, 2017 und 2018**



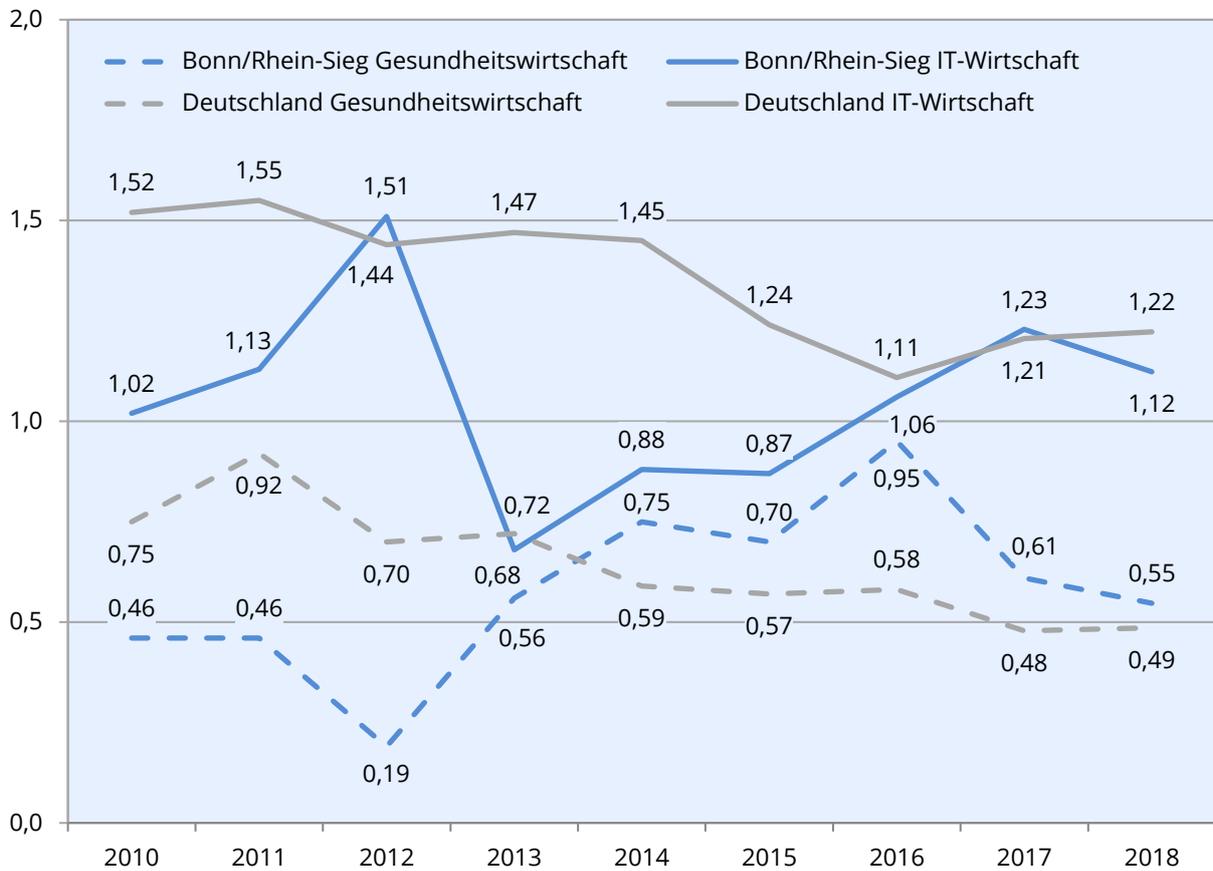
Beim Risikoindex wird die Ausfallquote der Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg ins Verhältnis zur deutschen Ausfallquote gesetzt. Ist die Ausfallquote in einer Branche in Bonn/Rhein-Sieg größer als in Deutschland, ist der Risikoindex größer 1. Ist die Ausfallquote in einer Branche in Bonn/Rhein-Sieg kleiner als in Deutschland, ist der Risikoindex kleiner 1. Nach der Veränderung im Risikoindex von 2017 auf 2018 absteigend sortiert. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 12: Differenz der Ausfallquote von Unternehmen nach Branchen, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland zwischen 2010 und 2018**

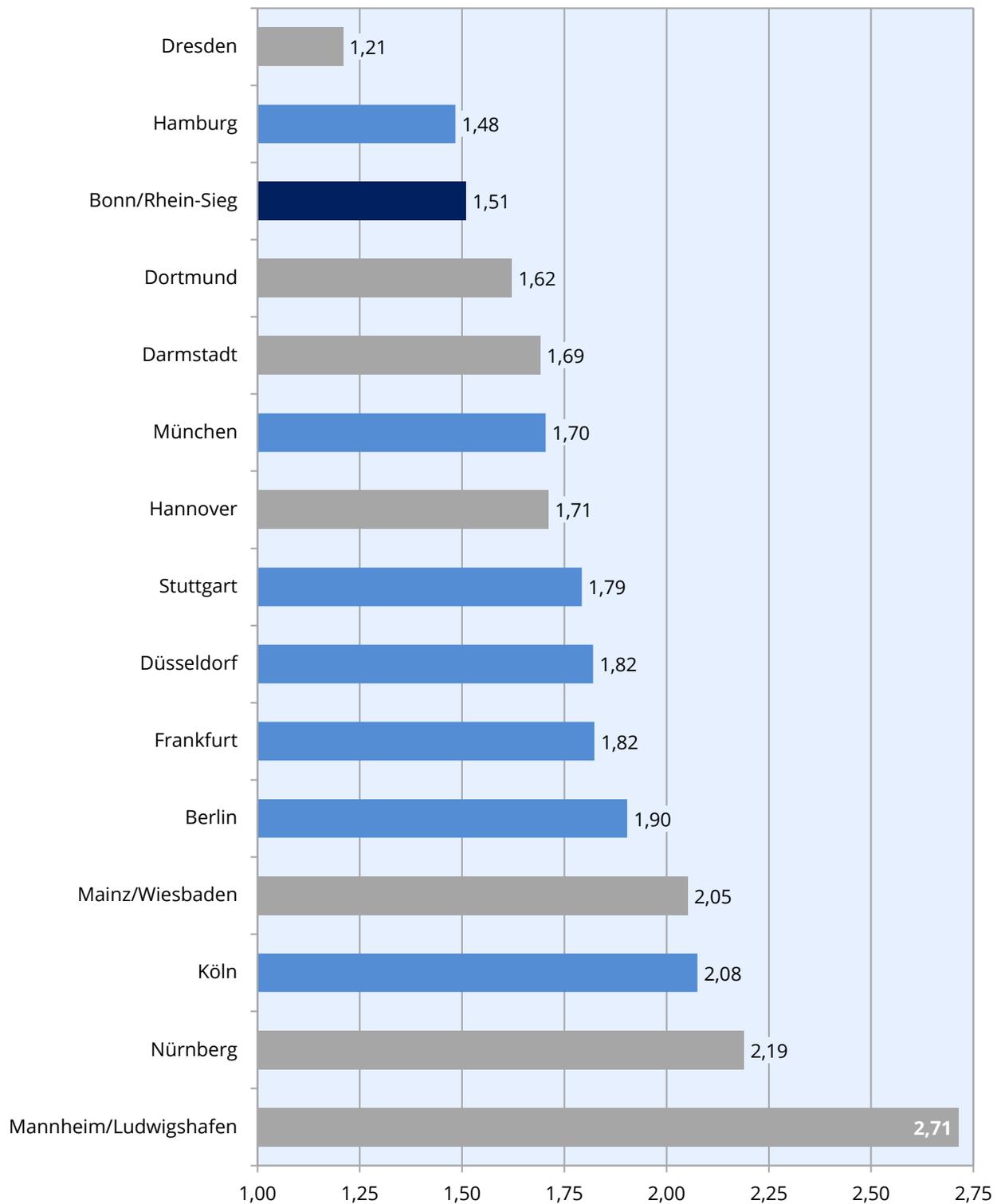


Angaben in Prozentpunkten. Branchen Bonn/Rhein-Sieg nach Veränderung der Ausfallquote 2010-2018 aufsteigend sortiert.  
Quelle: Creditreform.

**Abbildung 13: Entwicklung der Ausfallquoten in den Branchen-Clustern Gesundheits- und IT-Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Deutschland, 2010-2018**

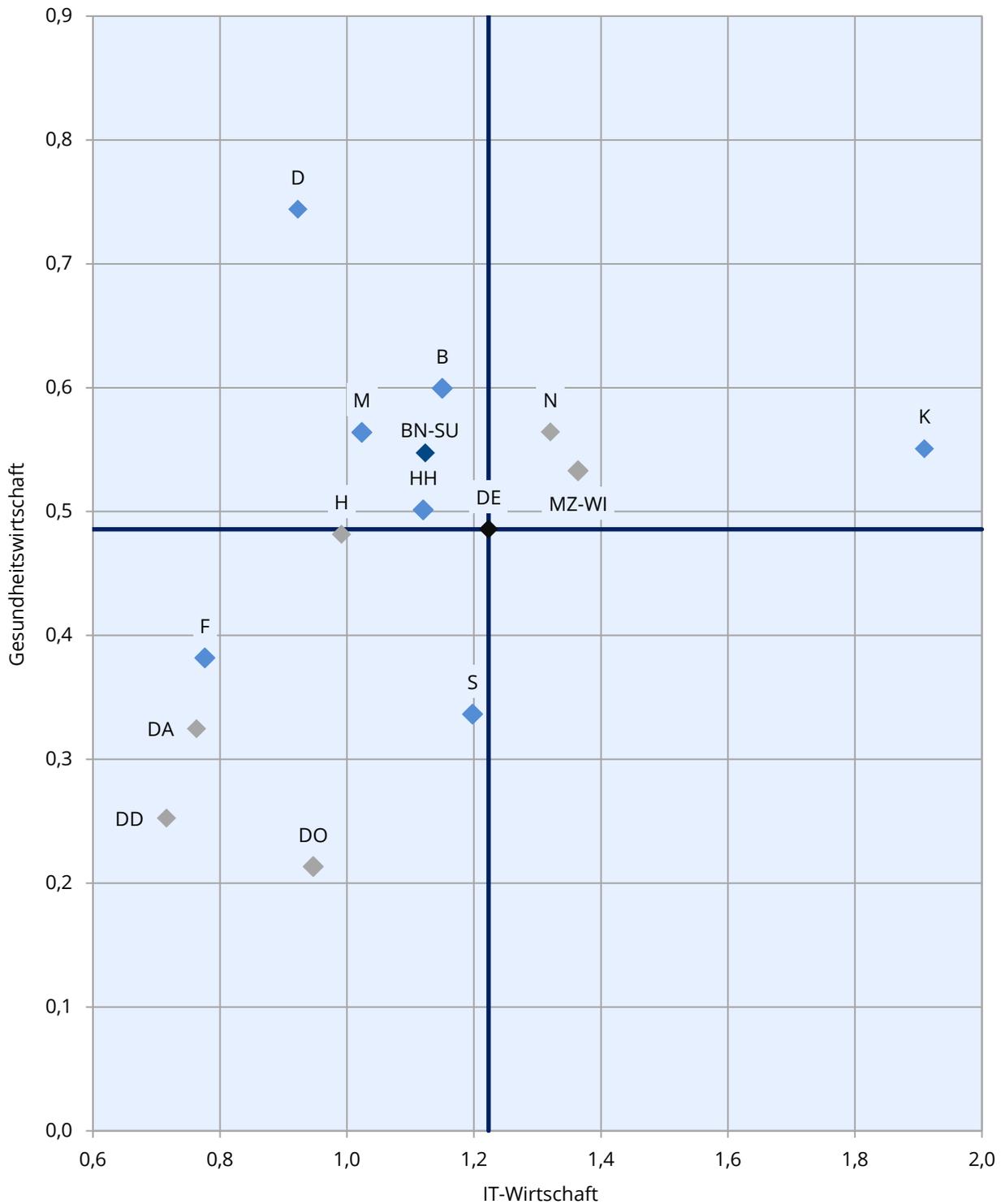


Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen gesamt in dem betrachteten Segment. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 14: Ausfallquoten Städte- und Regionenvergleich, 2018**

Angaben in Prozent. Blau: Große Städte, Grau: Mittlere Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen gesamt. Nach Ausfallquote aufsteigend sortiert. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 15: Ausfallquoten der Branchen-Cluster Gesundheits- und IT-Wirtschaft im Städtevergleich, 2018**



Angaben in Prozent. Anteil der ausgefallenen Unternehmen an Unternehmen gesamt. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Ohne Mannheim/Ludwigshafen (MA-LU) wegen Extremwert (Gesundheitswirtschaft 1,26, IT-Wirtschaft 2,56). Erläuterung der Abkürzungen Städte/Regionen siehe Anhang. Quelle: Creditreform.

### 3. Finanzielle Risikotragfähigkeit

Daten aus Jahresabschlüssen von Unternehmen und daraus berechnete Kennzahlen ermöglichen eine Beurteilung der **Risikotragfähigkeit eines Unternehmens sowie der Unternehmen einer Branche oder Region**. Dabei ist die **Eigenkapitalquote** einer der zentralen Indikatoren für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Prinzipiell nimmt die Solidität der Finanzierung mit einem steigenden Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu, da ein hoher Eigenkapitalanteil die Haftungsbasis eines Unternehmens verbessert, eine weitgehende Unabhängigkeit von Fremdkapitalgebern sicherstellt und die Liquidität fördert. Demgegenüber wird die **Gesamtkapitalrentabilität** als Messgröße für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Gesamtkapitals betrachtet. Steigende Werte deuten auf die zunehmende Fähigkeit eines Unternehmens hin, mit dem zur Verfügung stehenden Vermögen nachhaltig Gewinne zu erzielen. Aus der Analyse der Entwicklung der Eigenkapitalquote und Gesamtkapitalrendite der im jeweiligen Wirtschaftsraum ansässigen Unternehmen lassen sich somit **wichtige Aussagen über die Güte und Dynamik eines Wirtschaftsstandortes** ableiten.

In 2016 (aktuellere Zahlen sind noch nicht in ausreichender Abdeckung verfügbar) ist die **durchschnittliche Eigenkapitalquote** sowohl in der deutschen Gesamtwirtschaft als auch in Bonn/Rhein-Sieg weiter ihrem mehrjährigen Aufwärtstrend gefolgt. Zwar liegt die Eigenmittelausstattung der Unternehmen in der hiesigen Region weiterhin unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt, doch hat sich der Abstand weiter verringert. Die Eigenmittelausstattung der **IT-Wirtschaft** in Bonn/Rhein-Sieg fiel 2016 deutlich besser aus als im Jahr zuvor. Bei der **Gesundheitswirtschaft** stieg sie zum zweiten Mal in Folge kräftig an. Die Unternehmen beider Branchen in Bonn/Rhein-Sieg sind insgesamt deutlich besser mit Eigenmitteln ausgestattet als die Gesamtwirtschaft (Abbildung 16).

Insgesamt verfügen die Unternehmen in der Region 2016 über eine höhere Ertragskraft als die deutsche Gesamtwirtschaft (Abbildung 17): Die **durchschnittliche Gesamtkapitalrendite** sank zwar leicht von 7,0 Prozent im Jahr 2015 auf 6,7 Prozent ein Jahr später, liegt aber immer noch um einen Prozentpunkt über derjenigen für Gesamtdeutschland. In der regionalen **Gesundheitswirtschaft** verbesserte sich die durchschnittliche Gesamtkapitalrendite zwischen 2015 und 2016 stark von 3,3 auf 4,1 Prozent. Die **IT-Wirtschaft** in der Region schnitt bei dieser Kenngröße mit nun 6,7 Prozent zum dritten Mal seit 2013 schwächer ab

als im jeweiligen Vorjahr. Es fällt auf, dass die Gesamtkapitalrendite der **IT-Wirtschaft** in 2016 zum ersten Mal geringer ausfällt als die der hiesigen Gesamtwirtschaft.

Weitet man den Blick auf andere Branchen in Bonn/Rhein-Sieg aus und vergleicht diese bundesweit für das Jahr 2016 in Bezug auf die beiden Finanzkennzahlen **Eigenkapitalquote und Gesamtkapitalrendite** (Abbildung 18 und Tabelle 1), fällt auf, dass es mit Verkehr/Logistik sowie Chemie zwei Branchen gibt, die im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt nicht nur profitabler sind, sondern auch mit einem größeren Eigenkapitalpuffer ausgestattet sind. Interessante Unterschiede lassen sich zwischen konsumnahen und unternehmensnahen Dienstleistern erkennen. Während konsumnahe Dienstleister in Bonn/Rhein-Sieg über eine vergleichsweise starke Eigenkapitalausstattung bei gleichzeitig unterdurchschnittlicher Rentabilität verfügen, stellt sich die Situation bei unternehmensnahen Dienstleistern genau umgekehrt dar. Verglichen mit der deutschen Gesamtwirtschaft erwirtschaften Unternehmen dieser Branche in der hiesigen Region deutlich höhere Gesamtkapitalrenditen bei unterdurchschnittlichen Eigenkapitalquoten.

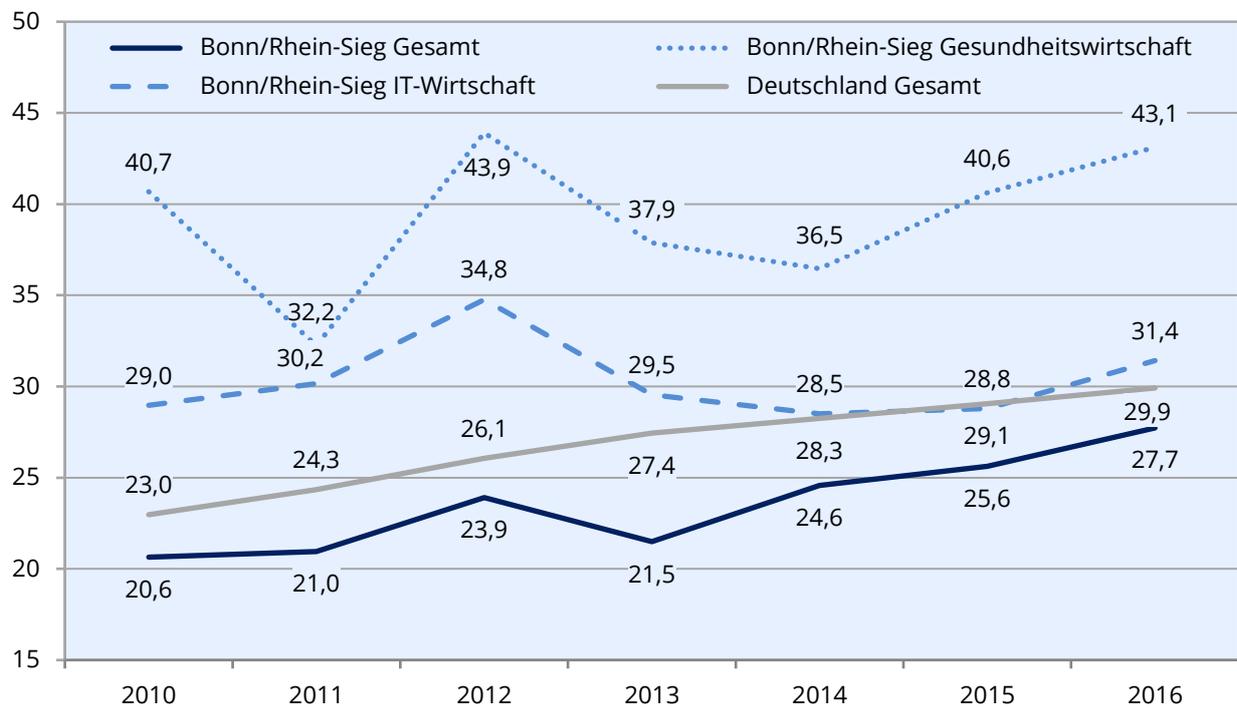
Insgesamt erzielen die meisten Branchen in Bonn/Rhein-Sieg überdurchschnittliche Gesamtkapitalrenditen, liegen bei den Eigenkapitalquoten jedoch unter dem Durchschnitt. Die Konsumgüterbranche liegt als einzige Branche in Bonn/Rhein-Sieg bei beiden Kennzahlen unter dem deutschlandweiten Schnitt.

Aufschlussreich ist der **Vergleich** der beiden **Branchen-Cluster IT-und Gesundheitswirtschaft** in Hinblick auf die beiden **Finanzkennzahlen**.

In 2016 konnte Bonn/Rhein-Sieg als **IT-Standort** mit der niedrigsten Gesamtkapitalrendite identifiziert werden. Die Gesamtkapitalrendite der IT-Unternehmen unterschritt zudem den bundesweiten Durchschnitt um mehr als zwei Prozentpunkte. Die Eigenkapitalquote dieser Unternehmen liegt hingegen weitgehend auf dem Niveau der gesamtdeutschen IT-Wirtschaft (Abbildung 19). Überdurchschnittliche finanzielle Solidität gepaart mit einem hohen Maß an Rentabilität ist dagegen kennzeichnend für die IT-Branche in Darmstadt, Dresden und Dortmund.

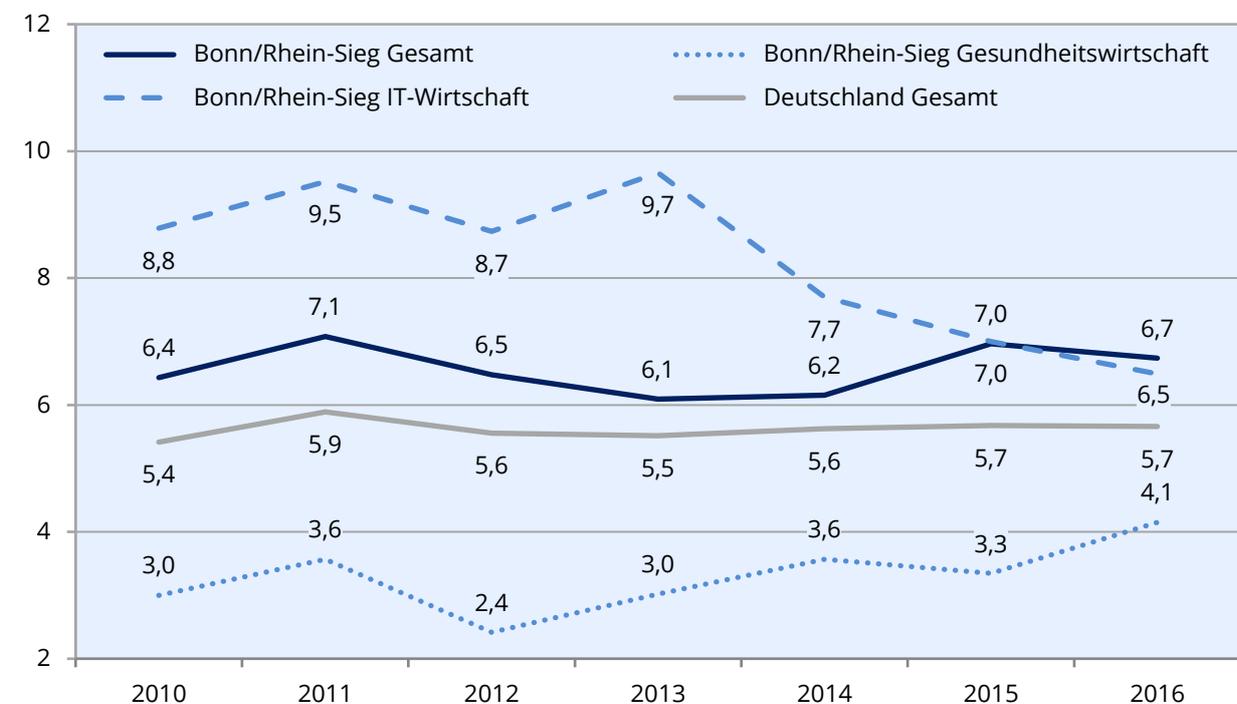
Die **Gesundheitswirtschaft** in Bonn/Rhein-Sieg (Abbildung 20) weist 2016 eine unterdurchschnittliche Eigenkapitaldecke auf, erzielt jedoch leicht überdurchschnittliche Erträge auf das eingesetzte Kapital. Nur Hamburg, Berlin und München liegen bei der Gesamtkapitalrendite besser. In Sachen Eigenkapitalquote liegt die regionale Gesundheitswirtschaft im Mittelfeld.

**Abbildung 16: Entwicklung der durchschnittlichen Eigenkapitalquote, 2010-2016**



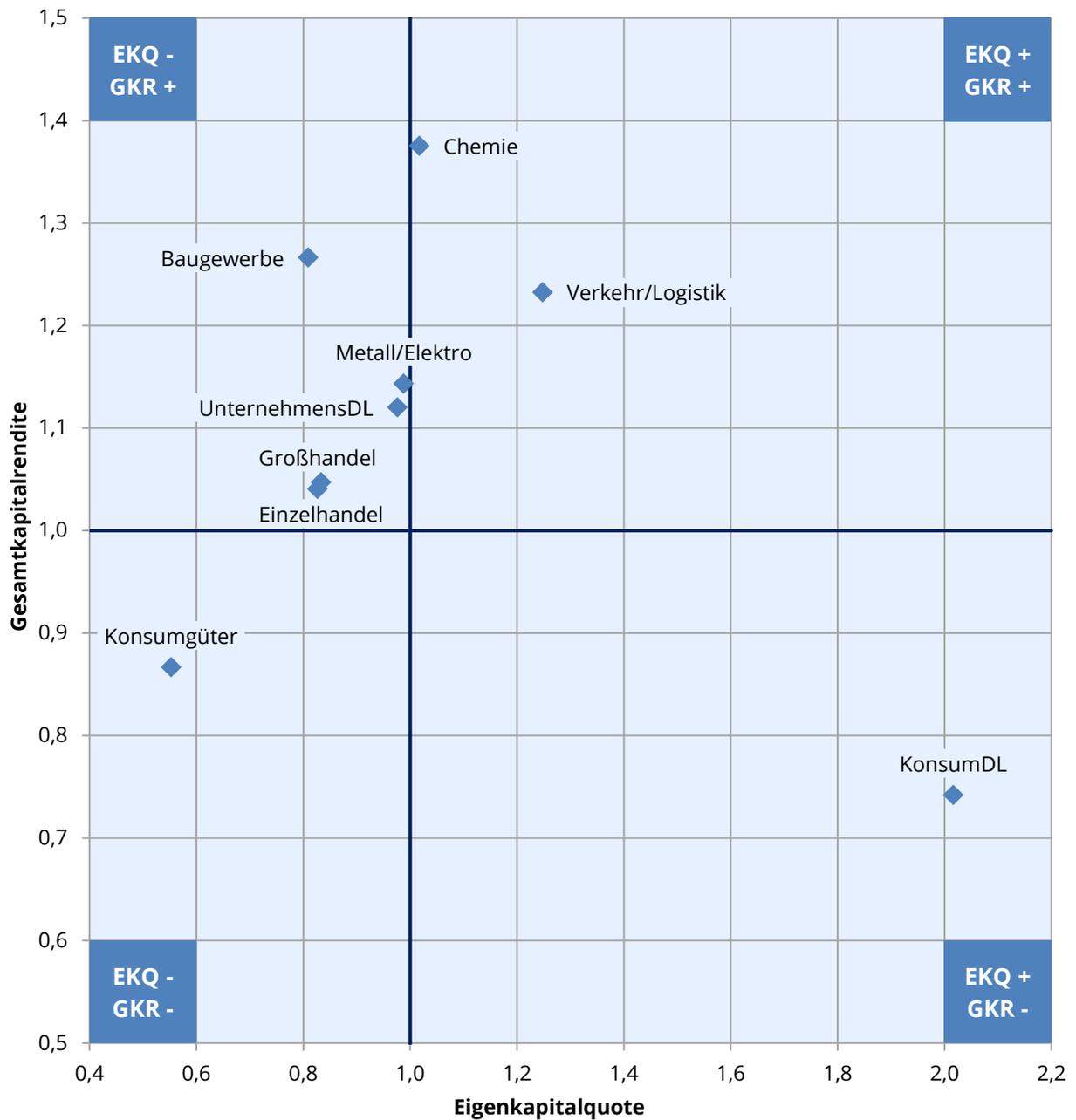
Angaben in Prozent. Quelle: Creditreform Bilanzdatenbank.

**Abbildung 17: Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtkapitalrendite, 2010-2016**



Angaben in Prozent. Quelle: Creditreform Bilanzdatenbank.

**Abbildung 18: Finanzkennzahlen nach Branchen in Bonn/Rhein-Sieg im Bundesvergleich, 2016**



(EKQ -) Eigenkapitalquote niedriger als in Deutschland (GKR +) Gesamtkapitalrendite höher als in Deutschland	Eigenkapitalquote höher als in Deutschland (EKQ +) Gesamtkapitalrendite höher als in Deutschland (GKR +)
(EKQ -) Eigenkapitalquote niedriger als in Deutschland (GKR -) Gesamtkapitalrendite niedriger als in Deutschland	Eigenkapitalquote höher als in Deutschland (EKQ +) Gesamtkapitalrendite niedriger als in Deutschland (GKR -)

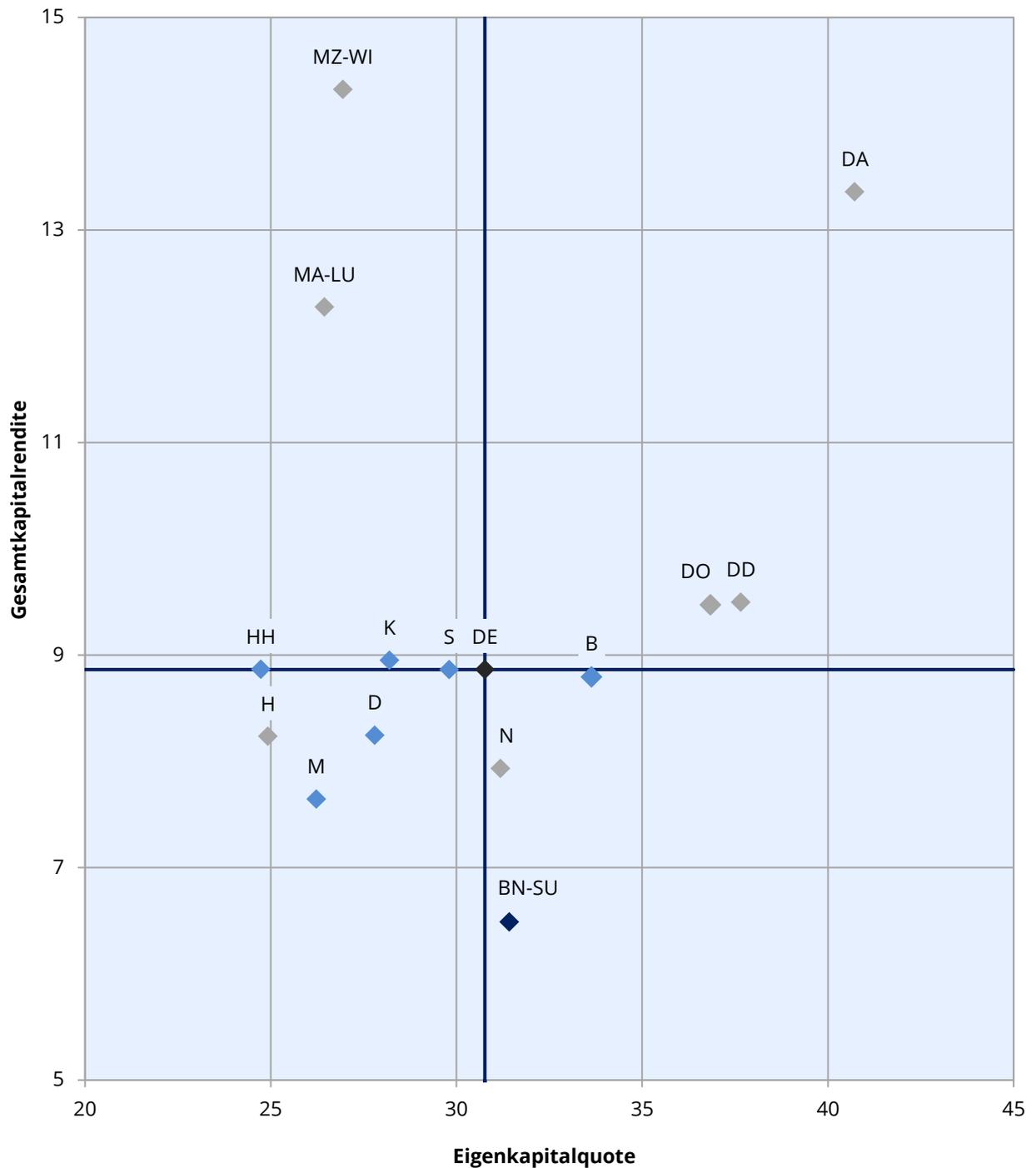
Branchenschlüssel nach WZ08 (siehe Anhang): Werte größer 1 zeigen an, dass der Durchschnitt der jeweiligen Kennzahl in der entsprechenden Branche in Bonn/ Rhein-Sieg höher liegt als in Deutschland. Analog signalisieren Werte kleiner 1 eine geringere Ausprägung. Quelle: Creditreform Bilanzdatenbank.

**Tabelle 1: Durchschnittliche Finanzkennzahlen nach Branchen in Bonn/Rhein-Sieg 2010-2016**

Branche	Kennzahl	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Trend
Baugewerbe	EKQ	10,2	10,2	9,1	14,2	17,5	16,1	18,9	
	GKR	7,7	9,8	7,2	7,6	7,9	11,6	10,5	
Chemie	EKQ	34,0	34,7	35,7	33,6	34,4	34,3	38,9	
	GKR	8,5	7,9	6,7	7,3	6,9	9,0	11,1	
Einzelhandel	EKQ	14,2	22,9	21,4	20,6	26,0	16,3	18,8	
	GKR	11,3	12,1	8,7	10,5	12,9	8,9	8,4	
Großhandel	EKQ	18,5	24,6	22,9	23,1	24,0	23,5	23,6	
	GKR	6,7	6,8	6,2	6,5	4,8	6,3	6,7	
Konsumgüter	EKQ	20,0	19,9	18,3	18,5	19,3	20,2	16,0	
	GKR	5,9	5,2	6,4	6,4	5,2	7,7	5,8	
Konsumnahe Dienstleistungen	EKQ	29,0	21,6	34,1	24,5	23,6	27,6	36,3	
	GKR	5,6	4,0	3,5	3,5	4,3	4,1	5,4	
Metall/Elektro	EKQ	17,7	18,3	23,7	20,7	26,5	30,0	33,1	
	GKR	5,4	6,5	7,0	5,9	7,1	6,4	7,6	
Unternehmensnahe Dienstleistungen	EKQ	15,2	21,3	22,7	17,5	17,6	21,0	24,0	
	GKR	7,2	7,6	7,6	6,4	7,6	8,1	8,0	
Verkehr/Logistik	EKQ	17,1	7,8	9,3	24,7	18,2	21,5	26,6	
	GKR	7,8	5,3	3,5	4,5	4,9	7,6	8,6	

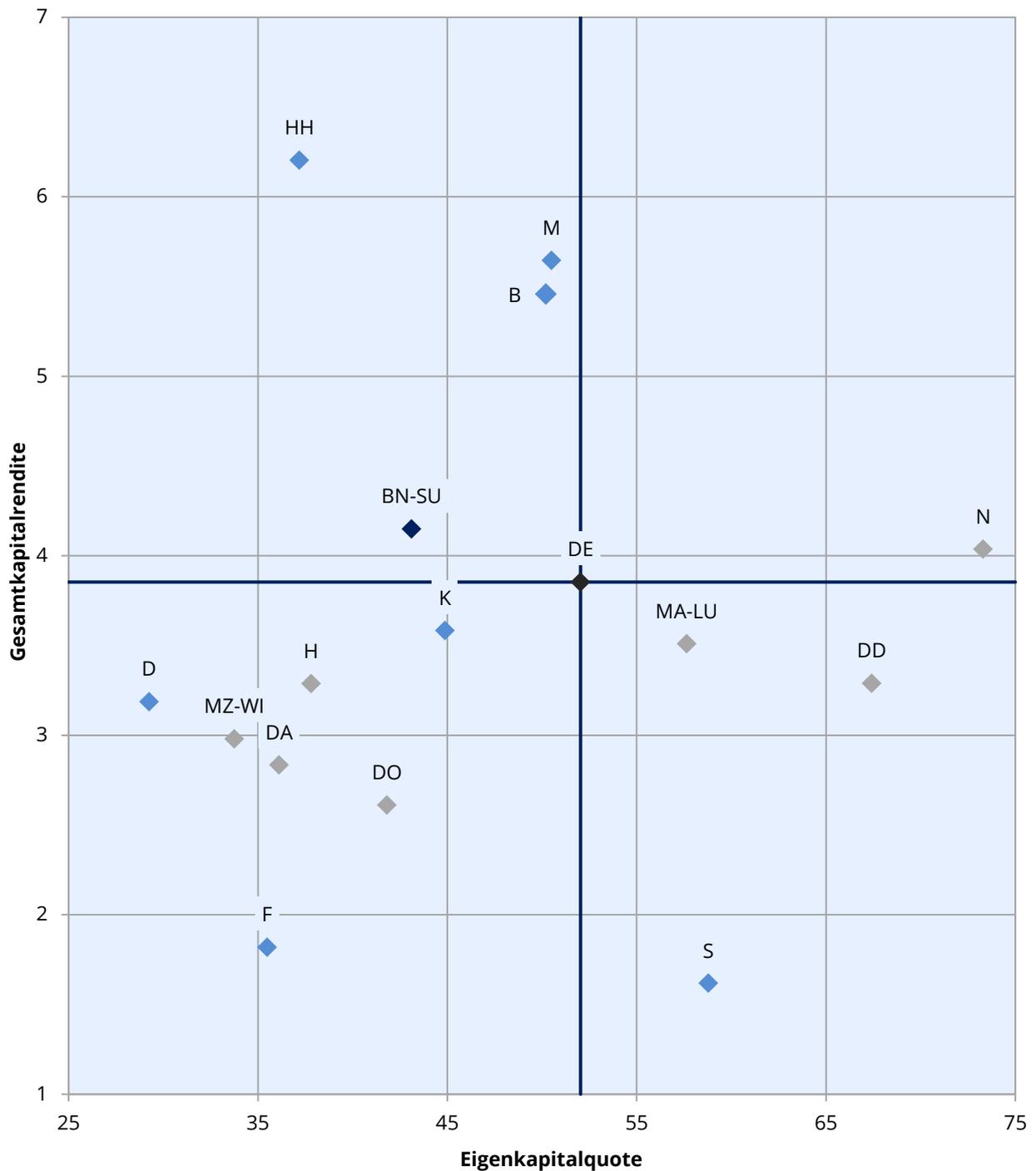
Angaben in Prozent. Branchenschlüssel nach WZ08 (siehe Anhang). Berücksichtigt wurden nur Unternehmen mit verfügbarer Gewinn- und Verlustrechnung. Quelle: Creditreform Bilanzdatenbank.

**Abbildung 19: Finanzkennzahlen in dem Branchen-Cluster IT-Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg im Städte- und Regionenvergleich, 2016**



Angaben in Prozent. Berücksichtigt wurden nur Unternehmen mit verfügbarer Gewinn- und Verlustrechnung. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Erläuterung der Abkürzungen Städte/Regionen siehe Anhang. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 20: Finanzkennzahlen in dem Branchen-Cluster Gesundheitswirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg im Städtevergleich, 2016**



Angaben in Prozent. Berücksichtigt wurden nur Unternehmen mit verfügbarer Gewinn- und Verlustrechnung. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Erläuterung der Abkürzungen Städte/Regionen siehe Anhang. Quelle: Creditreform.

## 4. Zahlungsverhalten

Nachdem zunächst die Wirtschaftsstruktur in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis, das Risikoprofil der Unternehmen sowie ihre finanzielle Risikotragfähigkeit eingehend untersucht wurden, soll nun das **Zahlungsverhalten** der hiesigen Wirtschaft analysiert werden. Denn für die Liquiditätssituation von Unternehmen ist das Zahlungsverhalten der Kunden von entscheidender Bedeutung. Besonders für kleine und mittlere Unternehmen, die über eine eher dünne Eigenkapitaldecke verfügen, kann mangelnde Zahlungsmoral existenzbedrohende Ausmaße annehmen. Fehlende Liquidität ist der maßgebliche Grund für Unternehmensinsolvenzen. Entsprechend hoch ist die Notwendigkeit, das Zahlungsverhalten der eigenen Kundschaft möglichst gut zu kennen.

In der vorliegenden Untersuchung wird das Zahlungsverhalten anhand von zwei Kennzahlen gemessen: dem **Anteil überfälliger Rechnungsbelege** und der **durchschnittlichen Zahlungsverzugsdauer**. Die beiden Kenngrößen werden aus dem Debitorenregister Deutschland (DRD) gewonnen. Dabei handelt es sich um den von Creditreform etablierten Datenpool, der einen anonymen, systematischen und branchenübergreifenden Austausch von Zahlungserfahrungen unter den Creditreform-Mitgliedern ermöglicht. Das DRD erfasst Veränderungen im Zahlungsverhalten und ermöglicht so die Früherkennung drohender Negativentwicklungen wie Insolvenzen und Zahlungsausfälle.

In Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis wie in der deutschen Gesamtwirtschaft hat sich der **Anteil überfälliger Rechnungen an den Gesamtrechnungen der Unternehmen** (Abbildung 21) zwischen 2011 und Mitte 2018 insgesamt deutlich verringert. Bildet man den Jahresdurchschnitt des Anteils überfälliger Rechnungen an den Gesamtrechnungen in Bonn/Rhein-Sieg, so war im vergangenen Jahr erneut ein marginaler Rückgang zu beobachten, während der entsprechende Anteil in der deutschen Gesamtwirtschaft etwas kräftiger gesunken ist. In der langfristigen Betrachtung setzte sich die rückläufige Entwicklung bei den überfälligen Rechnungen seit 2010 somit sowohl in Bonn/Rhein-Sieg als auch in Deutschland fort. Ein Blick auf die Quartalswerte am aktuellen Rand zeigt jedoch, dass der Anteil überfälliger Rechnungen seit 2015 insgesamt weitgehend unverändert ist. Der Anteil überfälliger Rechnungen in Bonn/Rhein-Sieg lag Ende 2018 das dritte Jahr in Folge oberhalb des entsprechenden Wertes in der Gesamtwirtschaft. Zuvor bewegte sich der Anteil überfälliger Rechnungen in Bonn/Rhein-Sieg stets auf niedrigerem Niveau als in der Gesamtwirtschaft.

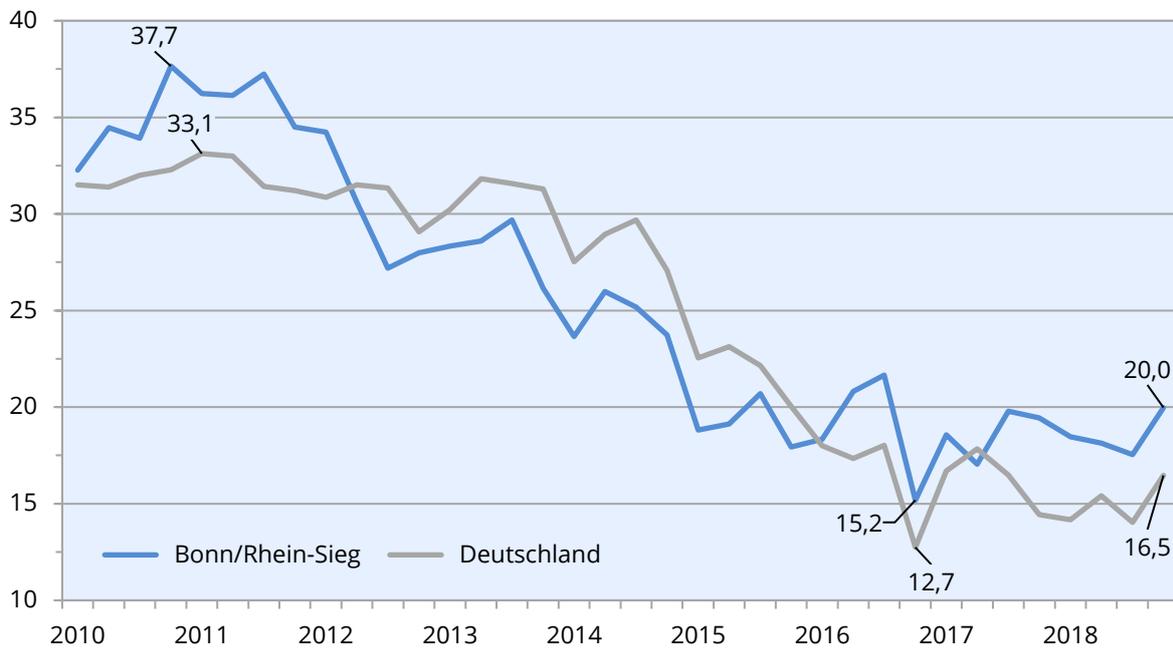
Seit 2013 bewegt sich die **durchschnittliche Zahlungsverzugsdauer** in Bonn/Rhein-Sieg und in Deutschland weitgehend synchron. Auch zuletzt lag die Zahlungsverzugsdauer in Bonn/Rhein-Sieg nahezu gleichauf mit dem bundesdeutschen Durchschnitt. Ende 2018 betrug die Dauer des Zahlungsverzuges in der Region Bonn/Rhein-Sieg 13,0 Tage und lag damit nur marginal über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt von 12,7 Tagen (Abbildung 22).

Aufschlussreich ist der **Städte- und Regionenvergleich** (Abbildung 23): Bei der durchschnittlichen **Verzugsdauer** schneiden nur drei Städte (München, Nürnberg und Dresden) besser ab als Bonn/Rhein-Sieg. Beim **Anteil überfälliger Rechnungen** rangiert die hiesige Region allerdings nur im Mittelfeld. Insgesamt acht Städte und Regionen kommen auf einen teils deutlich geringeren Anteil überfälliger Rechnungen als Bonn/Rhein-Sieg. Einen besonders niedrigen Anteil überfälliger Rechnungen verzeichnen Stuttgart, Darmstadt und Düsseldorf. Sowohl bei Verzugsdauer als auch im Anteil überfälliger Rechnungen schneidet Frankfurt/Main am schlechtesten ab.

Zwischen 2017 und 2018 ist der **Anteil überfälliger Rechnungen** in fast allen **Vergleichsstädten und -regionen** gesunken (Abbildung 24), nur in Dortmund stagniert der Wert. Den geringsten Rückgang verzeichnet allerdings Bonn/Rhein-Sieg; auch hier ist der Anteil überfälliger Rechnungen fast unverändert. Deutlich verbessert hat sie sich die Situation dagegen beispielsweise in Dresden (minus 8,8 Prozentpunkte), Mannheim-Ludwigshafen (minus 4,1 Prozentpunkte) und Frankfurt/Main (minus 3,0 Prozentpunkte).

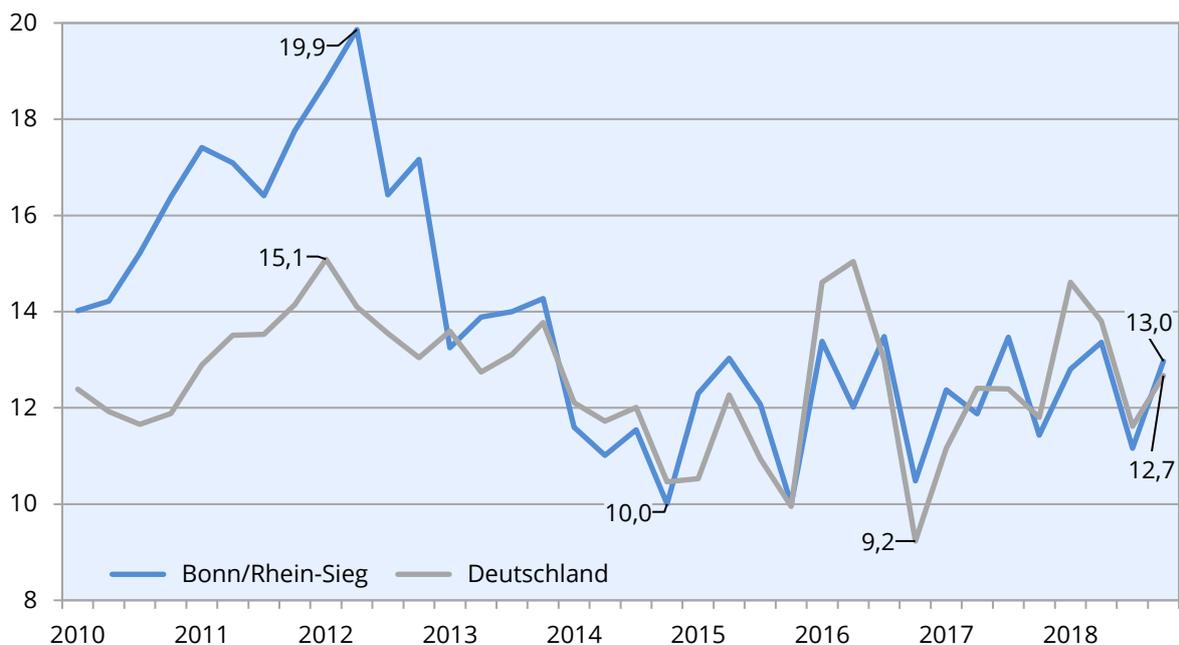
Die **Zahlungsverzugsdauer** erhöhte sich von 2017 auf 2018 in zehn der 15 Vergleichsstädte und -regionen, darunter auch in Bonn (Abbildung 25). Hier stieg sie allerdings nur moderat um 0,3 Tage, während sie sich beispielsweise in Dresden um 2,2 und Hannover um 2,1 Tage erhöhte. Verringert hat sich die Zahlungsverzugsdauer hingegen in Dortmund, Nürnberg, Frankfurt/Main und München – in letzteren beiden Städten recht deutlich um 1,2 Tage.

**Abbildung 21: Entwicklung des Anteils überfälliger Rechnungsbelege, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2018**



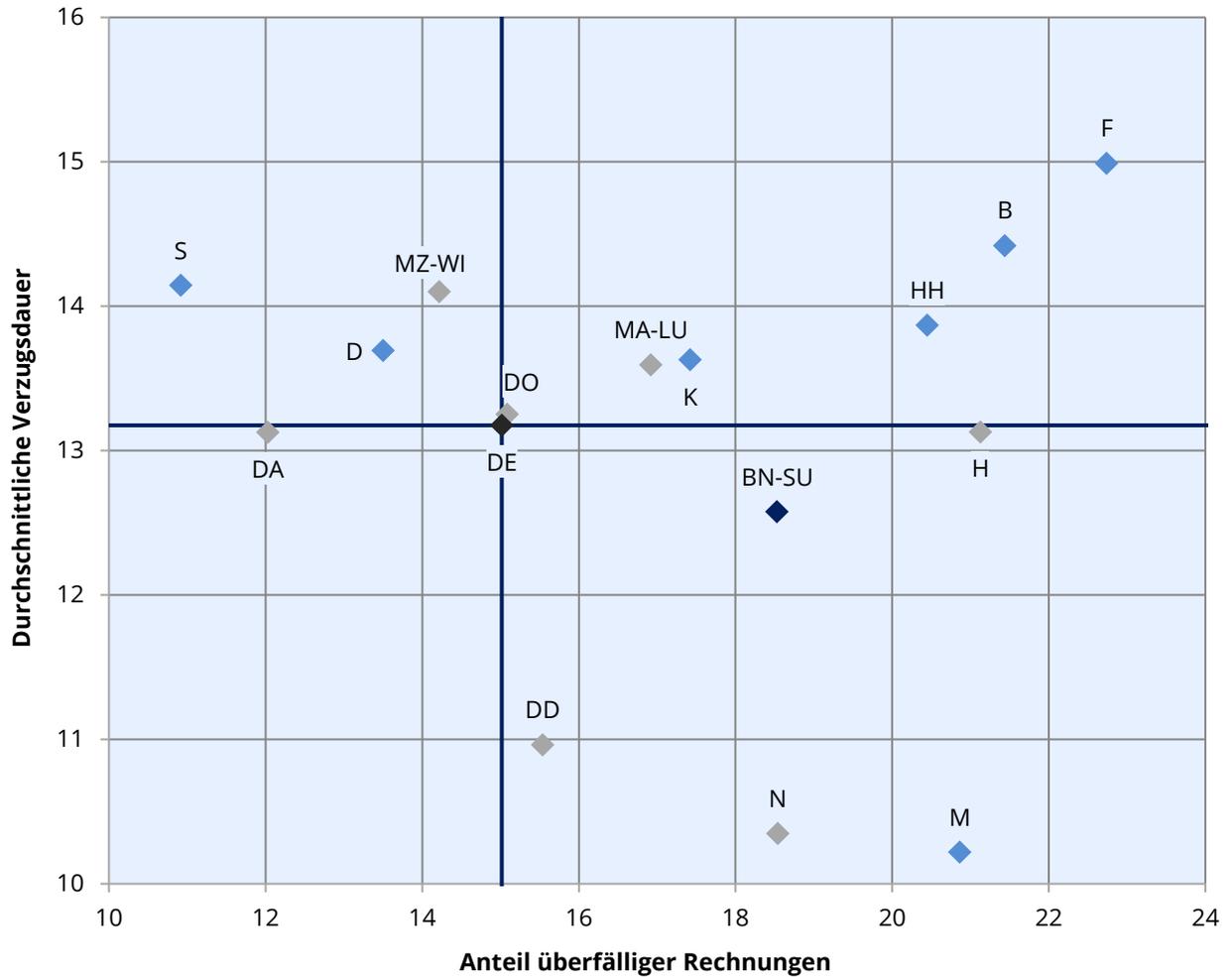
Angaben in Prozent. Quartalsdaten. Maximal- und Minimalwerte und Wert 4. Quartal 2018. Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD).

**Abbildung 22: Entwicklung der durchschnittlichen Zahlungsverzugsdauer, Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2018**



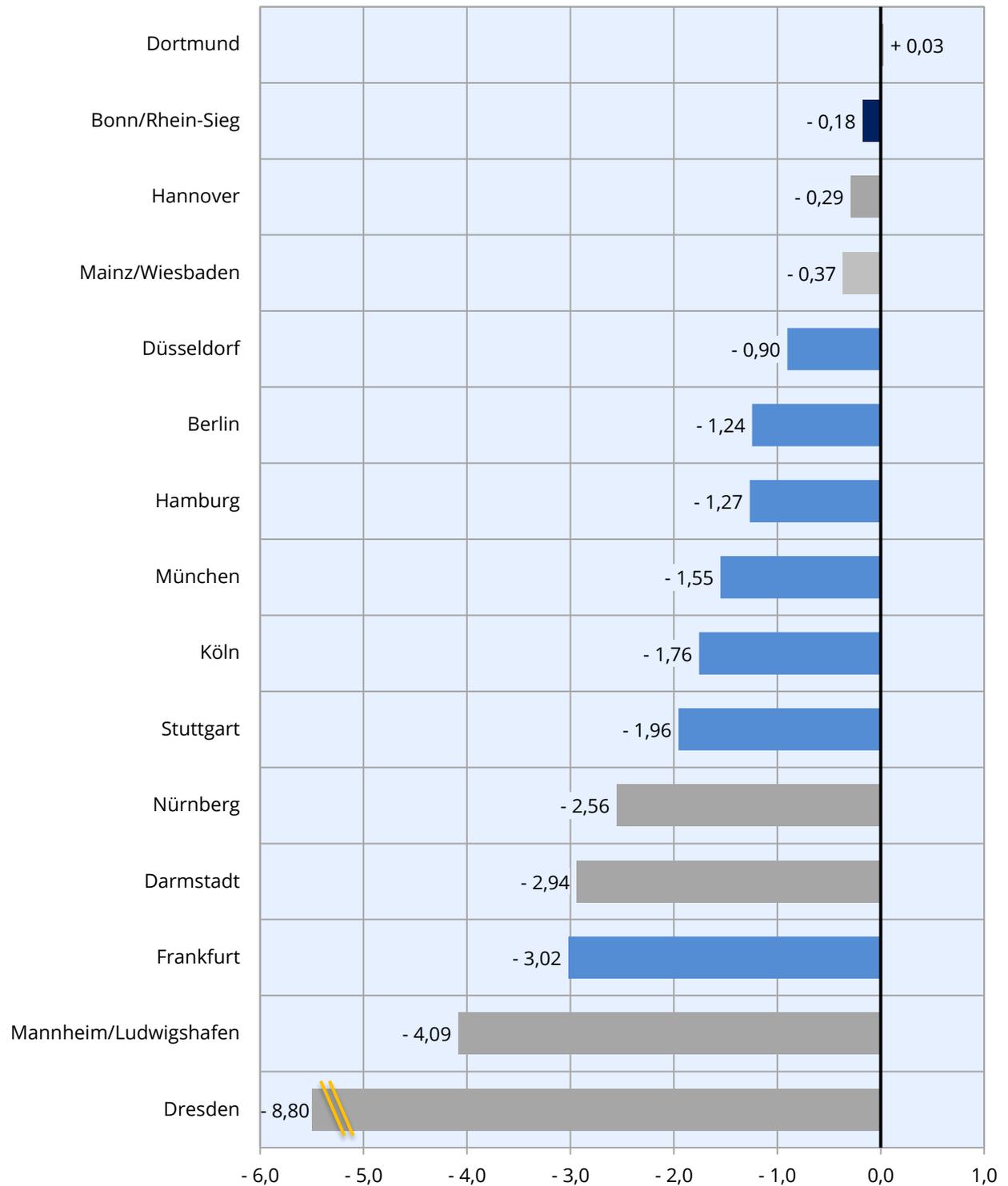
Angaben in Tagen. Quartalsdaten. Maximal- und Minimalwerte und Wert 4. Quartal 2018. Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD)

**Abbildung 23: Zahlungsverhalten von Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg im Städte- und Regionenvergleich, 2018**

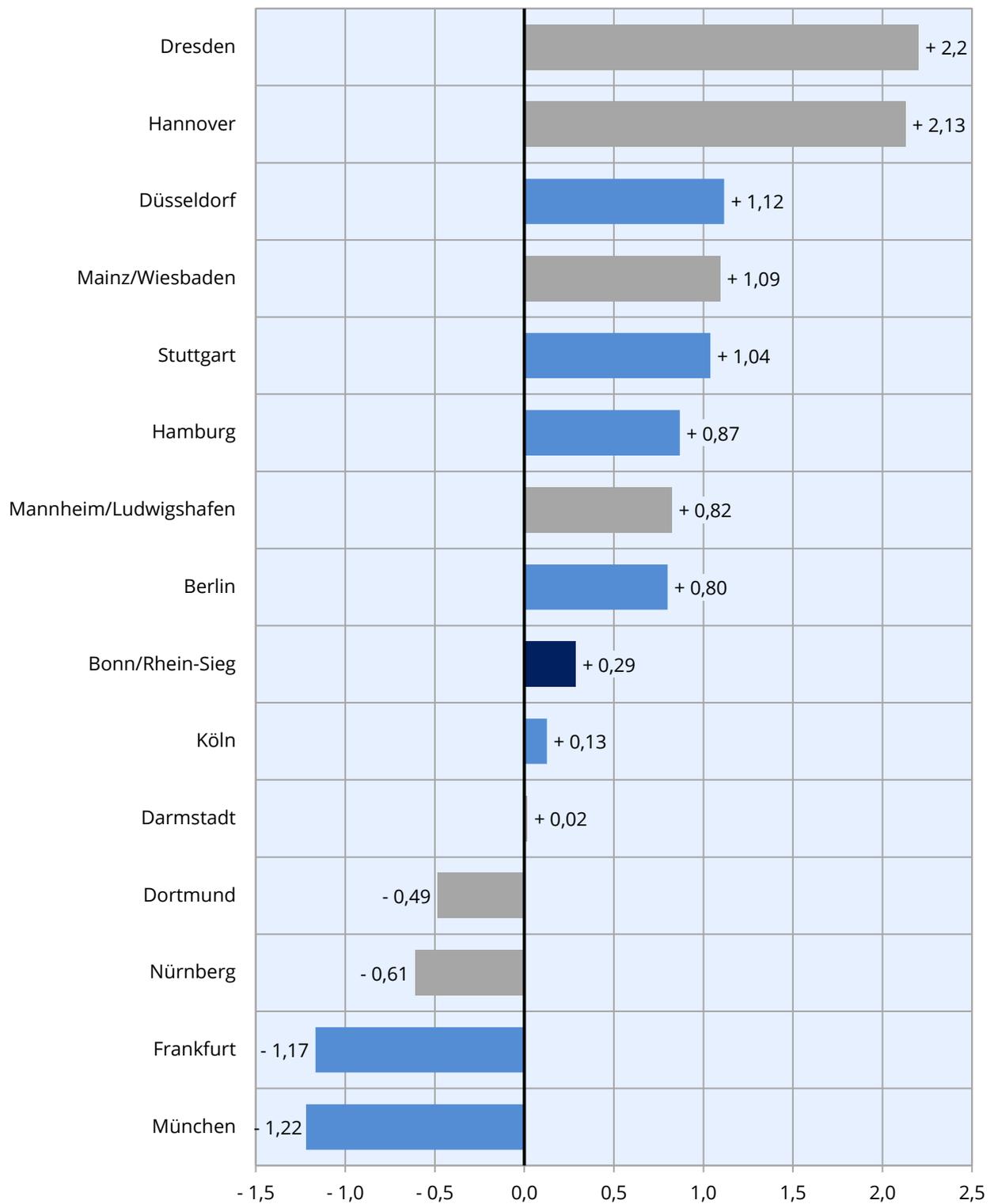


Angaben zur durchschnittlichen Verzugsdauer in Tagen. Angaben zum Anteil überfälliger Rechnungen in Prozent. Jeweils Durchschnittswerte über das gesamte Jahr 2018. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Erläuterung der Abkürzungen Städte/Regionen siehe Anhang. Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD).

**Abbildung 24: Entwicklung des Anteils überfälliger Rechnungen im Städte- und Regionenvergleich von 2017 auf 2018**



Veränderung in Prozentpunkten. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg.  
Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD).

**Abbildung 25: Entwicklung der Zahlungsverzugsdauer im Städte- und Regionenvergleich von 2017 auf 2018**

Veränderung in Tagen. Blau: Große Städte, Grau: Mittelgroße Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Quelle: Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD).

## 5. Wachstum

Um ein umfassendes Bild des Wirtschaftsstandortes Bonn/Rhein-Sieg zu erhalten, ist es wichtig, die zuvor analysierten Risikoaspekte um eine **Wachstums- und Chancen-Betrachtung** zu ergänzen. Deshalb wendet sich die vorliegende Untersuchung auch dem Wirtschaftswachstum in der Region Bonn/Rhein-Sieg im Städte- und Regionenvergleich zu.

Das **reale Bruttoinlandsprodukt (BIP)** in Bonn/Rhein-Sieg ist in 2016 robust gewachsen. Gemäß den verfügbaren Daten ist das BIP in Bonn/Rhein-Sieg von 2015 auf 2016 um 3,6 Prozent gewachsen (Abbildung 26). Die nicht so gute Nachricht: Im Gesamtvergleich mit den 14 übrigen Städten und Metropolregionen landet Bonn/Rhein-Sieg damit im letzten Drittel. Zum Vergleich: Das reale BIP stieg in Darmstadt um 14,8 Prozent, in Hannover um 6,5 Prozent. Das durchschnittliche BIP-Wachstum zwischen 2010 und 2015 fiel in Bonn/Rhein-Sieg mit 1,0 Prozent sogar am schwächsten aus. In Stuttgart beispielsweise konnte es im selben Zeitraum um 5,3 Prozent zulegen, in Köln um 4,3 Prozent.

Auch im Rahmen einer Pro-Kopf-Betrachtung schneidet Bonn/Rhein-Sieg eher schlecht ab. So ist die **reale Wirtschaftsleistung pro Einwohner** seit 2009 kaum gewachsen (Abbildung 27), die Region bildet damit das Schlusslicht aller 15 analysierten Städte und Vergleichsregionen. Grund hierfür ist die schwache Entwicklung in der Stadt Bonn. Inflationsbereinigt schrumpfte die Wirtschaftsleistung pro Einwohner in Bonn zwischen 2009 und 2016, während der Rhein-Sieg-Kreis stetiges Wachstum verzeichnete und – für sich genommen – am Ende dieses Zeitraums im Vergleich einen Mittelfeldplatz belegt. Am aktuellen Rand scheint sich jedoch ein Rollentausch abzuzeichnen, die Stadt Bonn scheint jüngst die Rolle des Wachstumstreibers innerhalb von Bonn/Rhein-Sieg zu übernehmen. So verzeichnete Bonn in 2015 und 2016 ein moderates Wirtschaftswachstum pro Kopf, während der Rhein-Sieg-Kreis im selben Zeitraum ein rückläufiges BIP pro Kopf verzeichnete.

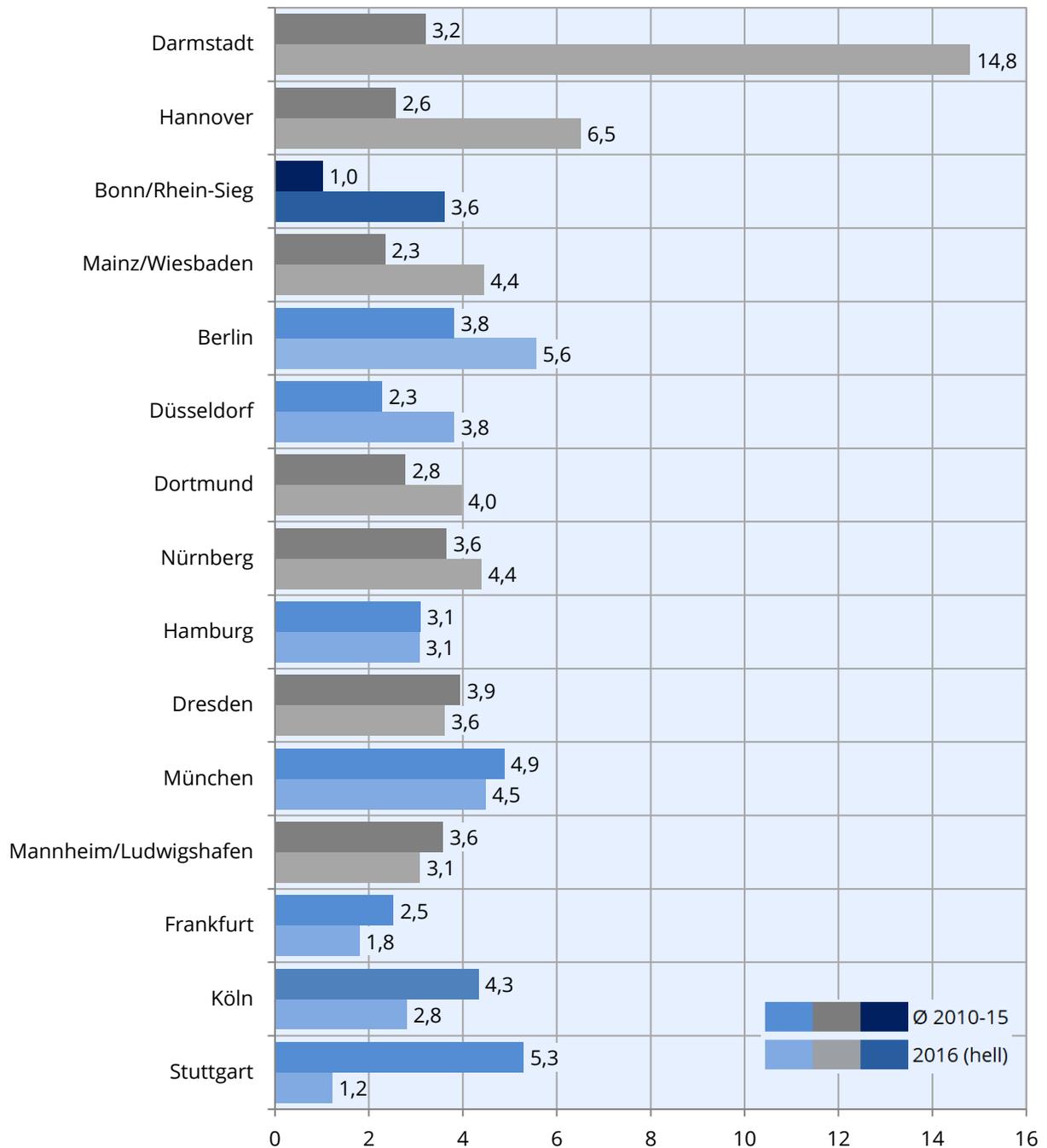
Ein Blick auf die Entwicklung der **Einwohnerzahlen** und des **realen Bruttoinlandsprodukts** (Abbildung 28) zeigt, dass die relativ verhaltene Entwicklung des Pro-Kopf-Einkommens in Bonn/Rhein-Sieg in den letzten Jahren nur bedingt auf den Zuzug von Neubürgern zurückzuführen ist. So wuchs die Bevölkerung zwischen 2010 und 2016 jahresdurchschnittlich nur moderat um 0,6 Prozent und damit deutlich langsamer als die Wirtschaftsleistung. Zur Orientierung: Zwei direkte Vergleichsregionen von Bonn/Rhein-Sieg (Mannheim-Ludwigshafen und

Hannover) verzeichneten ein Bevölkerungswachstum in ähnlicher Größenordnung, konnten die reale Wirtschaftsleistung jedoch deutlich stärker steigern. In Frankfurt hat das Bevölkerungswachstum die Pro-Kopf Einkommensentwicklung hingegen am deutlichsten gedämpft. Mit jahresdurchschnittlich 1,7 Prozent wuchs die Bevölkerung in der Mainmetropole so schnell wie in keiner anderen Vergleichsregion und nur unmerklich langsamer als das reale Bruttoinlandsprodukt. Im Gegensatz dazu profitierten die Pro-Kopf Einkommen in Dortmund und Dresden von einer nahezu stagnierenden Einwohnerzahl bei gleichzeitig solidem Wirtschaftswachstum.

Im Hinblick auf die **sektorale Bruttowertschöpfung** (Abbildung 29) in Bonn/Rhein-Sieg dominiert das Segment „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“, das in 2016 etwa ein Drittel zur Gesamtwertschöpfung beitrug und damit deutlich mehr als in der deutschen Gesamtwirtschaft. Nahezu gleichauf folgen auf den Plätzen das „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie „Öffentliche und sonstige Dienstleister“. Dagegen spielt das Produzierende Gewerbe nur eine untergeordnete Rolle, wie der Vergleich mit dem bundesdeutschen Wert zeigt. Das vergleichsweise schwache Wachstum der Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg lässt sich somit auf sektorspezifische Entwicklungen zurückführen: Mit „Handel und Verkehr“ sowie „Finanzen und Versicherungen“ durchliefen gleich zwei Schlüsselbranchen eine Periode schwachen Wachstums. Im Mittel der Jahre 2010-16 stagnierte die Bruttowertschöpfung in diesen beiden Sektoren nahezu. Es fällt auf, dass das Produzierende Gewerbe in Bonn/Rhein-Sieg sich in den vergangenen Jahren ein Wachstum in ähnlicher Größenordnung wie in der Gesamtwirtschaft verzeichnete. Aufgrund der relativ geringeren Bedeutung dieser Branche in Bonn/Rhein-Sieg reichte dieses Wachstum jedoch nicht aus, um die Schwäche des Handels und der Finanzbranche zu kompensieren.

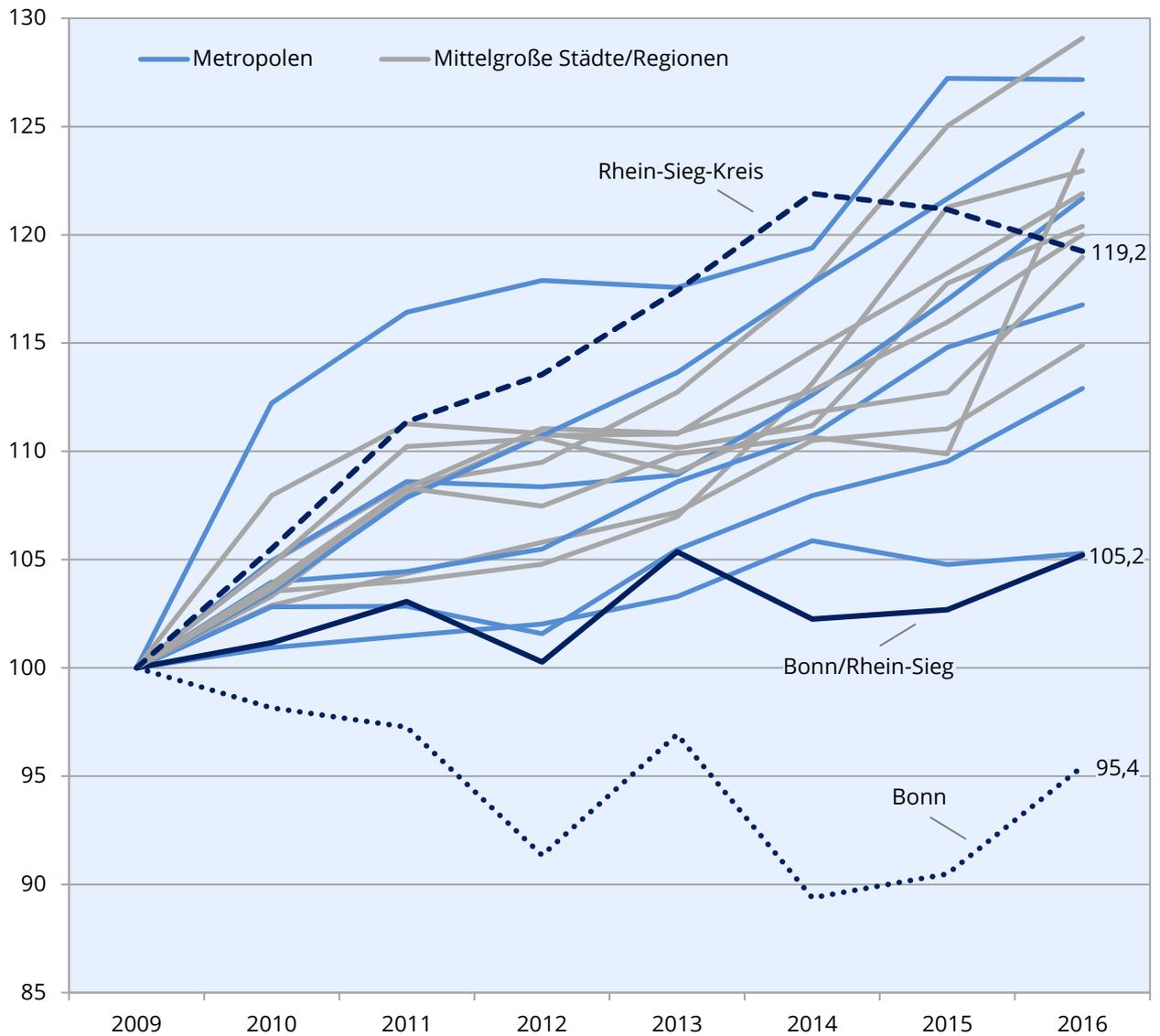
In Abbildung 30 zeigen sich die markanten Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur zwischen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises. In Bonn ist der Wertschöpfungsanteil von „Handel und Verkehr“ sowie von „Öffentliche und sonstigen Dienstleister“ deutlich höher als in Bonn/Rhein-Sieg gesamt. Zusammen stehen diese beiden Segmente alleine für zwei Drittel der Wertschöpfung in der Stadt Bonn, während das Produzierende Gewerbe und der Bau nur marginal zur Wertschöpfung beitragen. Im Rhein-Sieg-Kreis zeigt sich eine wesentlich stärkere, sektorale Diversifizierung verglichen mit Bonn.

**Abbildung 26: Entwicklung des Wirtschaftswachstums in Bonn/Rhein-Sieg im Städte- und Regionenvergleich, 2016 und im mittelfristigen Durchschnitt von 2010-2015**



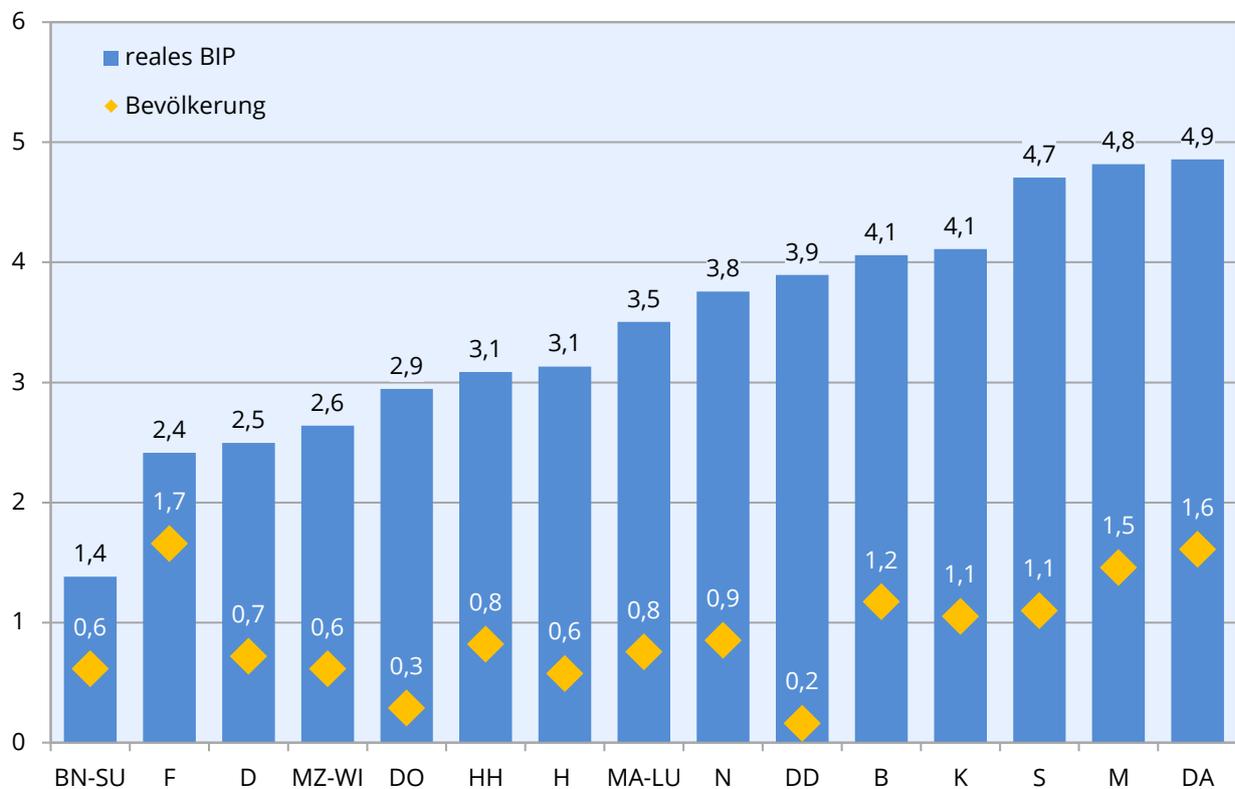
Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2016 im Vergleich zum Vorjahr und im mittelfristigen Durchschnitt von 2010 bis 2015. Zur Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts wurde das nominale Bruttoinlandsprodukt mit dem deutschen BIP-Deflator preisbereinigt. Angaben in Prozent. Nach der Differenz Wachstumsrate 2016 minus durchschnittliche Wachstumsrate 2010-2015 absteigend sortiert. Blau: Große Städte, Grau: Mittlere Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

Abbildung 27: Entwicklung reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, 2009-2016



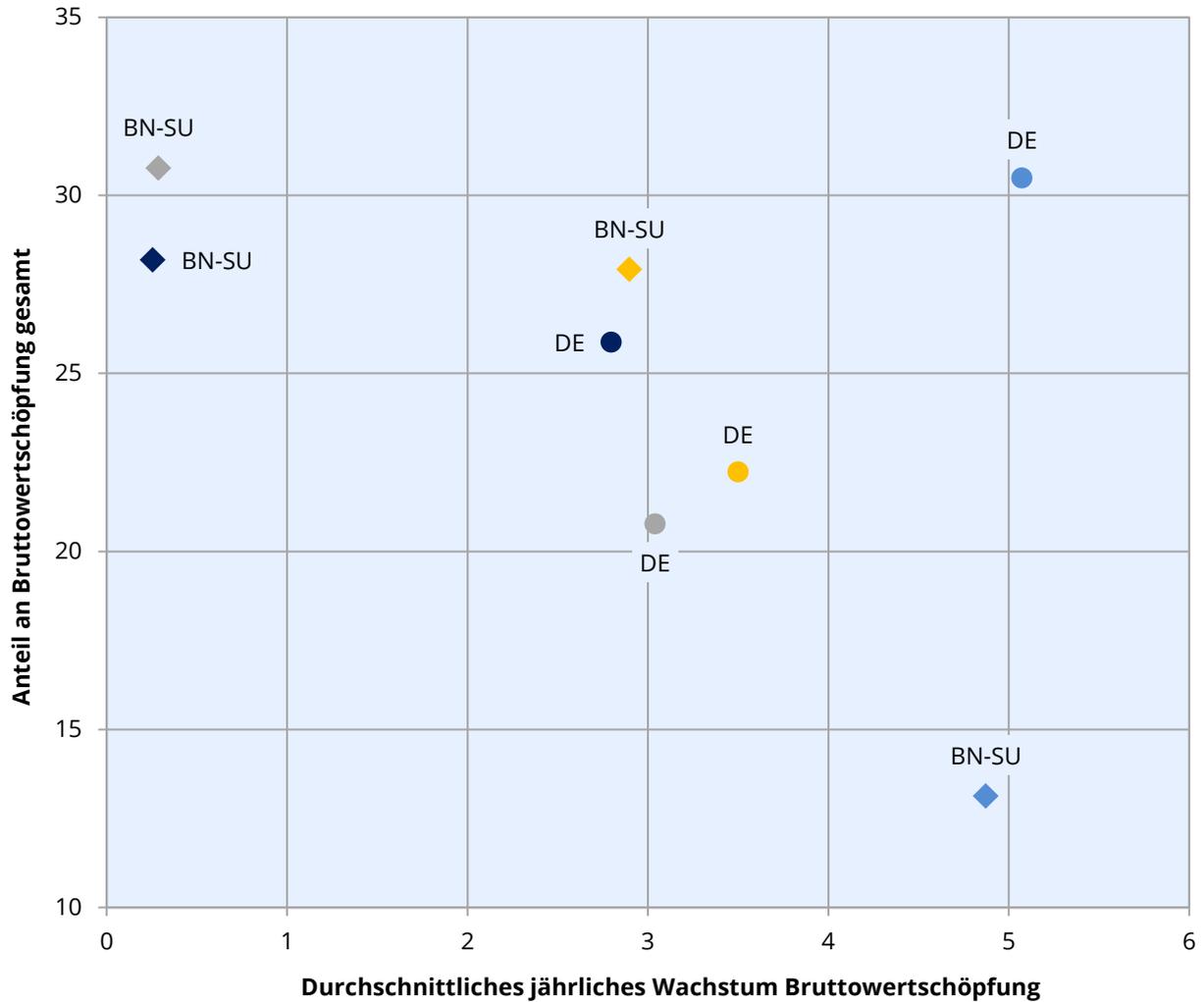
Index 2009 = 100. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

**Abbildung 28: Durchschnittliches Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts und der Bevölkerung, 2010-2016**



Angaben in Prozent. Zur Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts wurde das nominale Bruttoinlandsprodukt mit dem deutschen BIP-Deflator preisbereinigt. Nach BIP-Wachstum von links nach rechts aufsteigend sortiert. Erläuterung der Abkürzungen Städte/Regionen siehe Anhang. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

**Abbildung 29: Anteil an der Bruttowertschöpfung 2016 und durchschnittliches jährliches Wachstum der Bruttowertschöpfung 2010-2016 nach Sektoren in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland**



**Sektoren:**

**Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe**

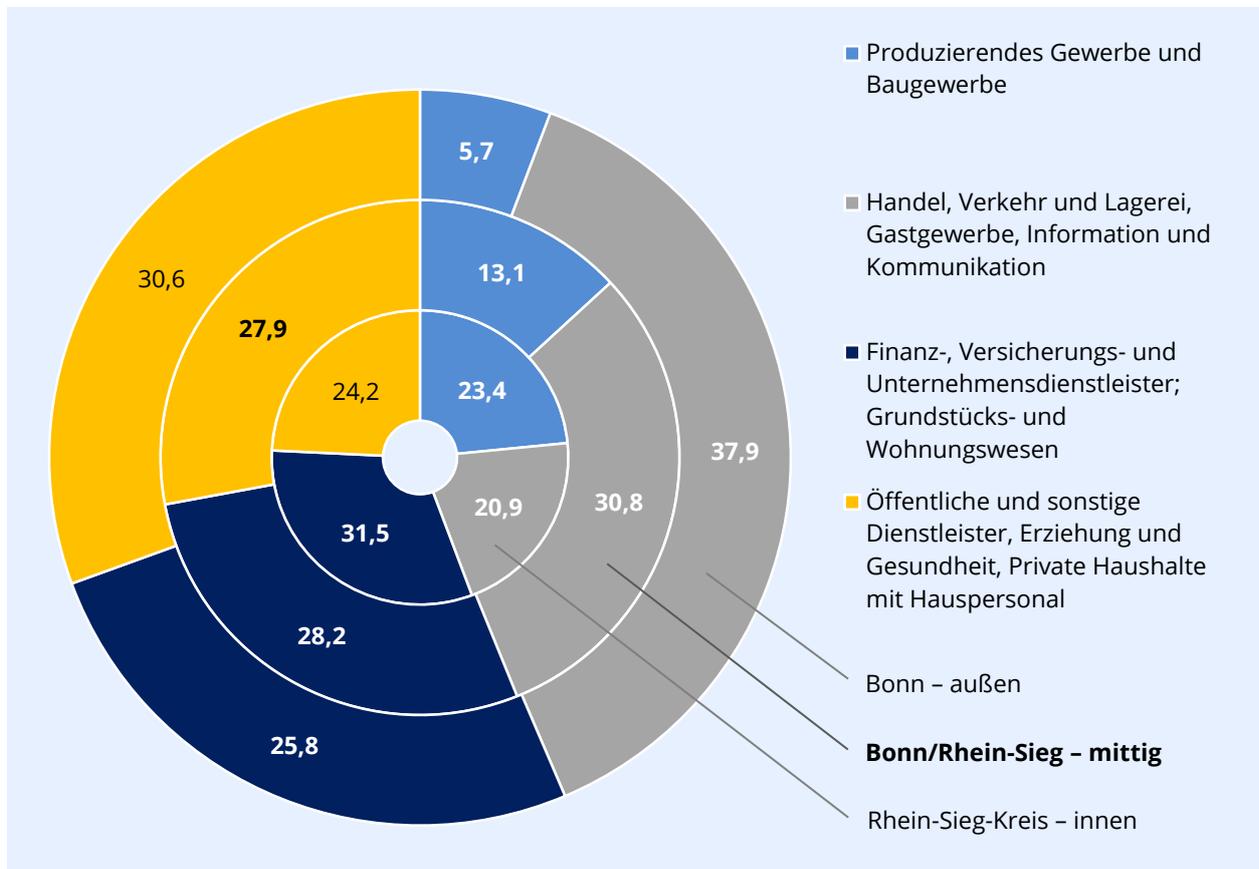
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation

**Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen**

**Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal**

Angaben in Prozent. Erläuterung der Abkürzungen Städte/Regionen siehe Anhang. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

**Abbildung 30: Sektorenanteile an der Bruttowertschöpfung 2016 getrennt in Bonn (kreisfreie Stadt), Region Bonn/Rhein-Sieg und Rhein-Sieg-Kreis**



Angaben in Prozent. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL), Eigene Berechnungen.

## 6. Gründungsgeschehen

Eine starke Wirtschaftsregion kann ihre Position im Wettbewerb nur mit gutem Nachwuchs halten. Mit exzellent ausgebildeten Fachkräften auf der einen Seite und Unternehmensnachwuchs auf der anderen. Unternehmensneugründungen sind aufgrund ihrer positiven Beschäftigungseffekte sowie ihres Beitrags zur technologischen Erneuerung von großer Bedeutung. Die Entwicklung einer Wirtschaftsregion speist sich also erheblich aus der Dynamik ihres Gründungsgeschehens. Die ist in Bonn/Rhein-Sieg allerdings vergleichsweise schwach.

Gemessen am gesamten Unternehmensbestand, wurden 2018 in Bonn/Rhein-Sieg weniger Unternehmen gegründet als in den vergangenen Jahren. Die Ursache dafür ist ein Rückgang der Anzahl von Start-ups, denn die Zahl der Unternehmen in der Region ist nahezu unverändert geblieben.

Wie Abbildung 31 zeigt, lag die **Gründungsdynamik** in der Region in den vergangenen Jahren stets knapp unterhalb derjenigen in Gesamtdeutschland. Dieser Trend setzte sich auch 2018 fort: Der Anteil der Neugründungen am gesamten Unternehmensbesatz in Bonn/Rhein-Sieg sank auf 1,42 Prozent, deutschlandweit reduzierte er sich auf 1,49 Prozent.

Auffallend ist die Entwicklung in der **IT-Wirtschaft**: Zwischen 2012 und 2017 verlangsamte sich die Gründungsdynamik von fast 4,0 auf 1,13 Prozent; 2018 legte sie auf 1,69 Prozent allerdings deutlich zu. Deutschlandweit lässt die Gründungsdynamik in der IT-Wirtschaft sogar schon seit 2010 nach, allerdings liegt der Anteil der Neugründungen 2018 bei 1,94 Prozent und damit höher als in Bonn/Rhein-Sieg.

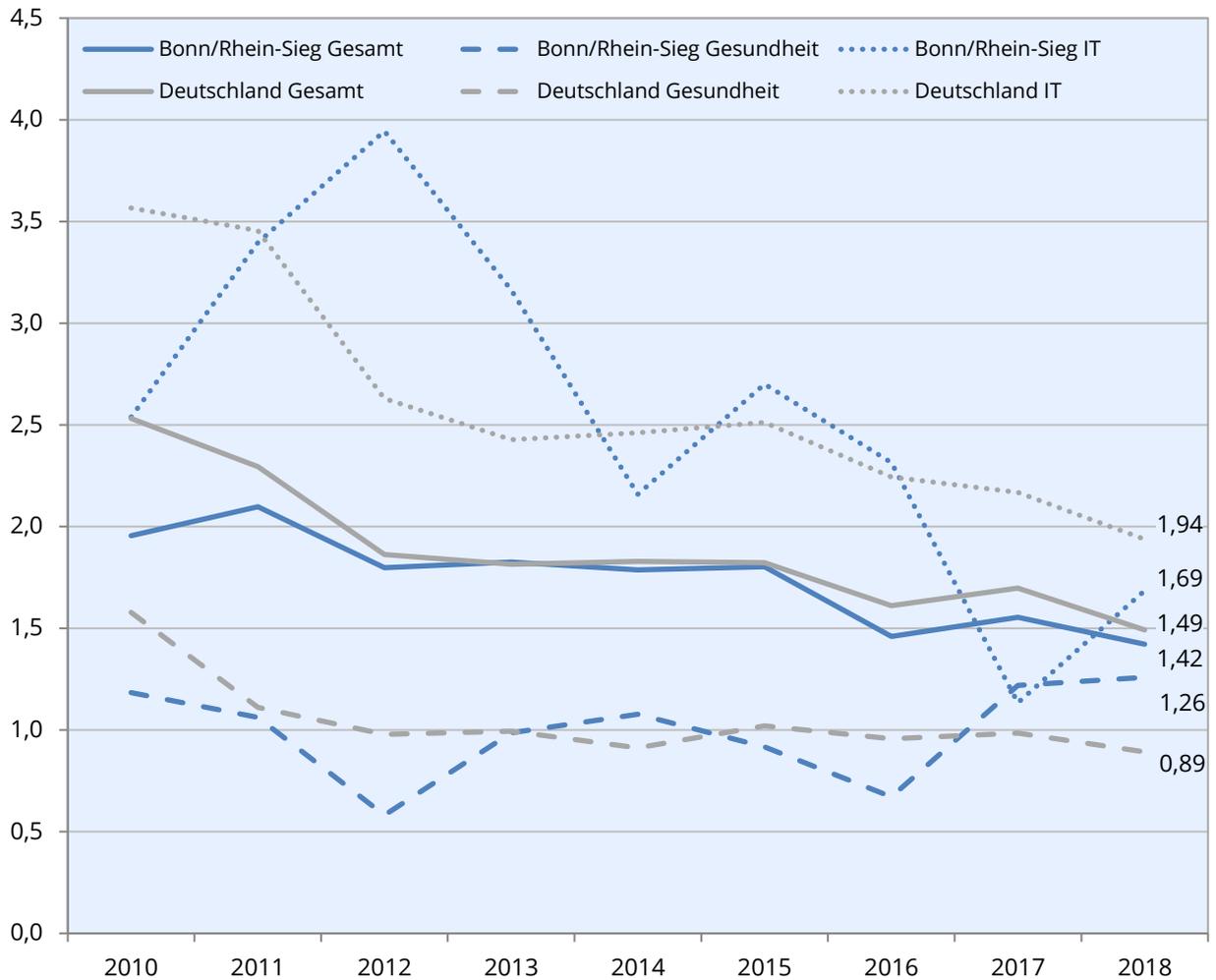
Überdurchschnittlich ausgeprägt ist die Gründungsquote in der **Gesundheitswirtschaft**: Während sie bundesweit seit 2010 langsam sinkt (auf 0,89 Prozent im Jahr 2018), legte sie in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis seit 2016 zu und erzielte 2018 mit 1,26 Prozent den höchsten Wert seit 2010.

Positiv für Bonn/Rhein-Sieg: Zwischen 2011 und 2016 reduzierte sich die **Ausfallrate unter den Neugründungen** (Abbildung 32) insgesamt deutlich. Zwar nahm der Anteil der ausgefallenen Neugründungen an den gesamten Neugründungen eines Jahrgangs zwischen 2016 und 2018 von 0,43 auf 0,67 Prozent wieder etwas zu, während er bundesweit im selben Zeitraum sank. In Deutschland fallen mit 0,94 Prozent aber dennoch deutlich mehr Unternehmen in der Start-up-Phase aus als in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis.

Im **Städte- und Regionenvergleich** (Abbildung 33) ergibt sich folgendes Bild: Mit einem Anteil von 1,42 Prozent Neugründungen am hiesigen Unternehmensbesatz verzeichnete Bonn/Rhein-Sieg 2018 die zweitniedrigste Gründungsdynamik unter allen Vergleichsregionen. Einzig Dresden zeigt mit 1,02 Prozent eine noch schwächere Gründungsdynamik. Die übrigen 13 Metropolen und Städte-regionen verzeichneten mehr Gründungen, teils lag der Anteil von Neugründungen am jeweiligen Unternehmensbesatz deutlich höher. So verfügen Hamburg mit 2,47 und Frankfurt/Main mit 2,34 Prozent über eine sehr agile Start-up-Kultur.

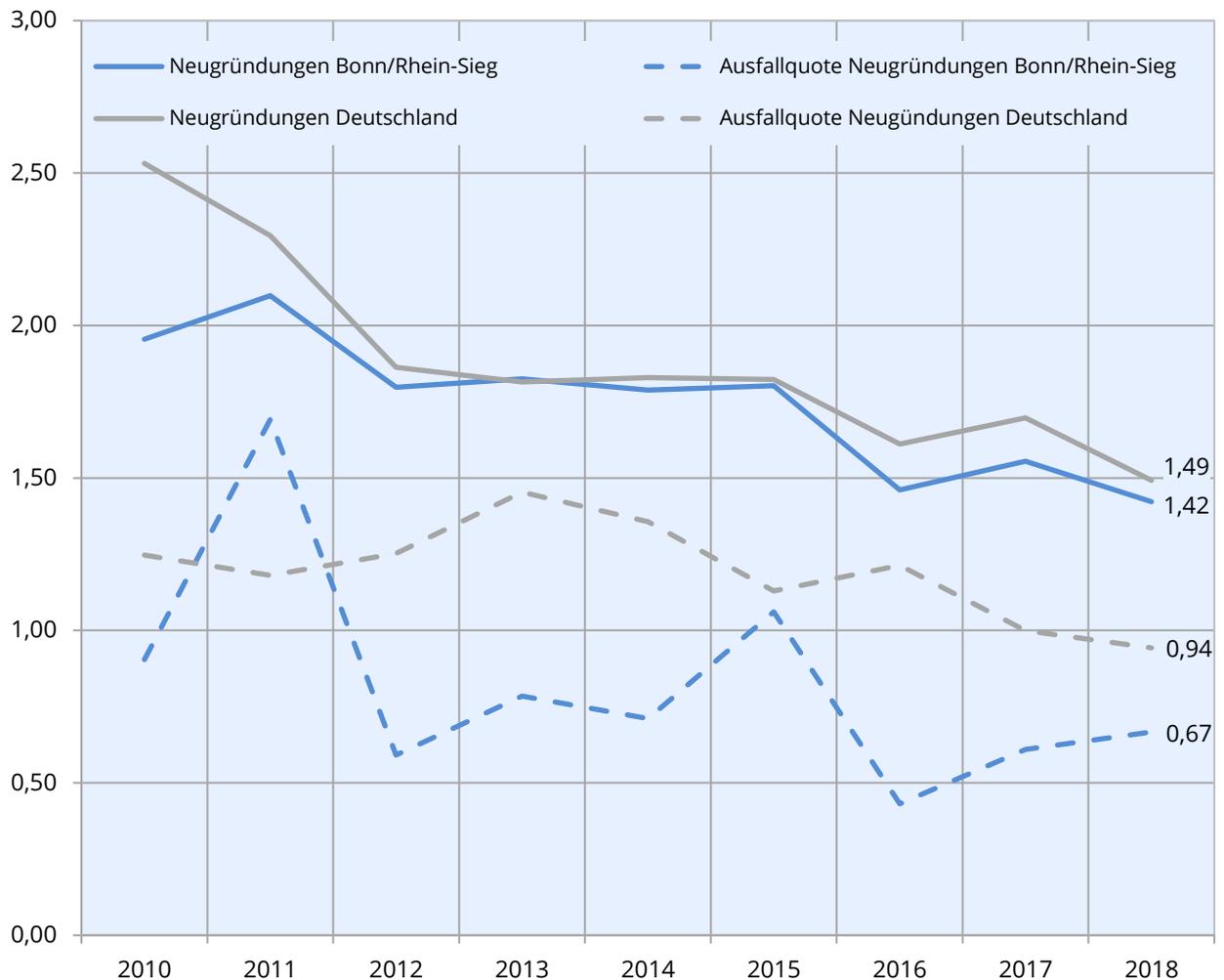
Dafür fallen in Bonn/Rhein-Sieg weniger junge Unternehmen aus als in vielen anderen Vergleichsstädten und -regionen. Negativer Spitzenreiter ist Dortmund, wo fast zwei Prozent aller Neugründungen ausfallen, gefolgt von Mannheim-Ludwigshafen mit einer Ausfallquote von 1,7 Prozent. Besser als Bonn/Rhein-Sieg (0,67 Prozent) sind vor allem Hannover mit null Prozent, Köln mit 0,22 Prozent, Dresden mit 0,37 Prozent, München mit 0,49 Prozent und Hamburg mit 0,5 Prozent.

**Abbildung 31: Entwicklung der Gründungsdynamik in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2018**



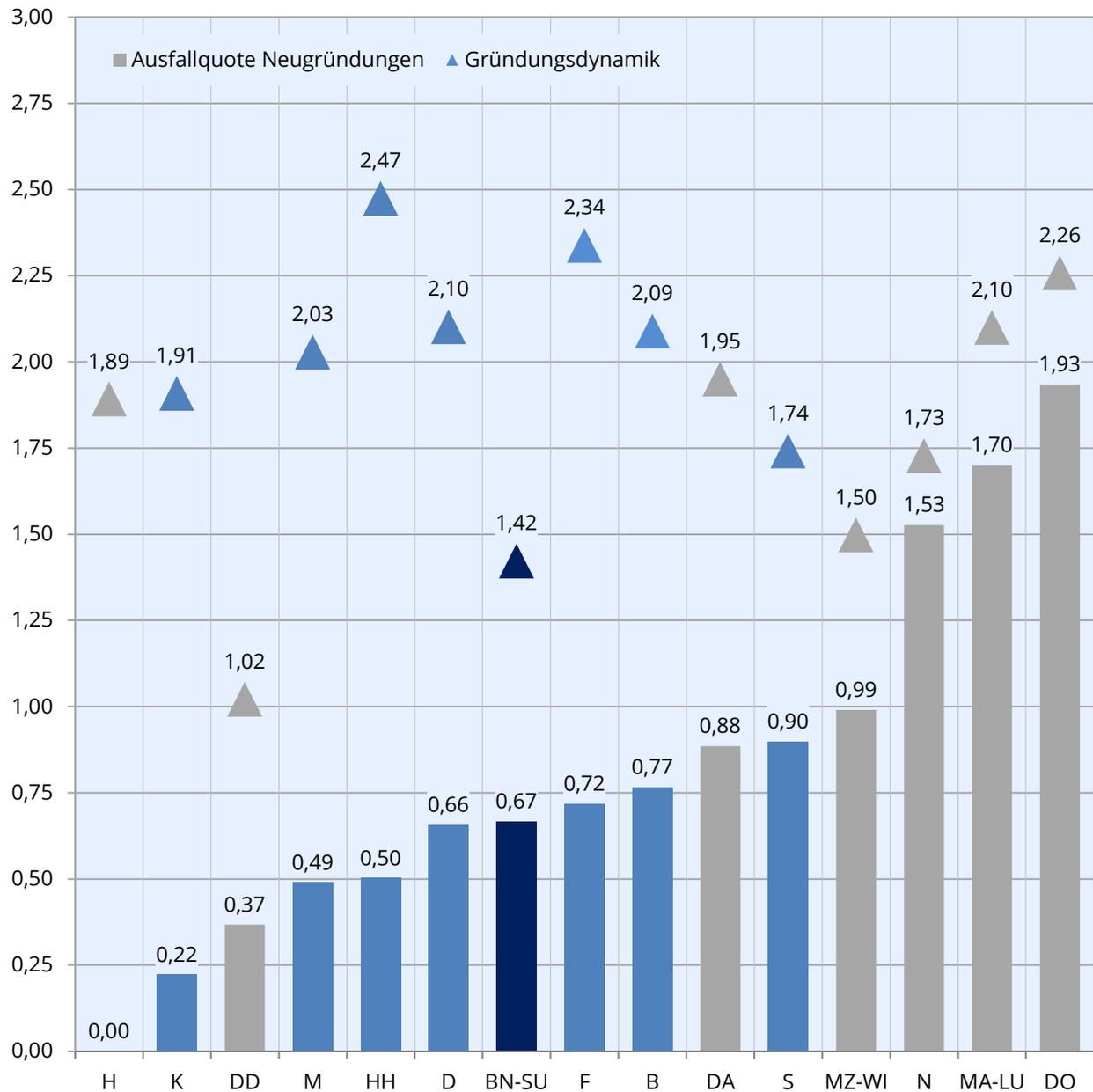
Anteil der Neugründungen am gesamten Unternehmensbesatz, Angaben in Prozent. Für Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland jeweils die Branchen-Cluster Gesundheitswirtschaft (Gesundheit) und IT-Wirtschaft (IT) sowie Gesamtwirtschaft (Gesamt).  
Quelle: Creditreform.

**Abbildung 32: Entwicklung der Gründungsdynamik und der Ausfallquote von Neugründungen in Bonn/Rhein-Sieg und Deutschland, 2010-2018**



Anteil der ausgefallenen Neugründungen an den gesamten Neugründungen eines Jahrgangs. Anteil der Neugründungen am gesamten Unternehmensbesatz, Angaben in Prozent. Quelle: Creditreform.

**Abbildung 33: Gründungsdynamik und gescheiterte Neugründungen im Städte- und Regionenvergleich, 2018**



Gründungsdynamik: Anteil der Neugründungen am gesamten Unternehmensbesatz. Ausfallquote Neugründungen: Ausfälle von Neugründungen im Verhältnis zu den Neugründungen. Angaben in Prozent. Nach Ausfallquote Neugründungen von links nach rechts aufsteigend sortiert. Blau: Große Städte, Grau: Mittlere Städte und Regionen, Dunkelblau: Bonn/Rhein-Sieg. Quelle: Creditreform.

## Über Creditreform

1879 als Wirtschaftsauskunftei in Mainz gegründet, bietet **Creditreform** heute ein umfassendes Spektrum an integrierten Finanz- und Informationsdienstleistungen zum Gläubigerschutz. Mit aktuellen Bonitätsauskünften über Firmen und Privatpersonen und einem professionellen, effektiven und effizienten Forderungs- und Risikomanagement gibt Creditreform Unternehmen Sicherheit beim nachhaltigen Auf- und Ausbau ihrer Geschäftsbeziehungen. Ziel von Creditreform ist es, Unternehmen vor Forderungsausfällen zu schützen, die Liquidität vernichten und den Fortbestand von Unternehmen gefährden.

Heute sorgt ein Netz von 152 eigentümergeführten Gesellschaften in Deutschland und Europa zusammen mit den Beteiligungsgesellschaften der Creditreform AG mit insgesamt über 4.500 Mitarbeitern in einem weltweiten Partnernetzwerk dafür, dass mehr als 165.000 Mitgliedsunternehmen ihre Geschäfte mit minimalem Risiko und maximaler Effizienz abwickeln können. Unterstützt werden sie dabei von dem starken Unternehmensverbund Creditreform.

Die **Creditreform Bonn Rossen KG** ist Partner der mittelständischen Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg und Euskirchen sowie im Rhein-Erft-Kreis und Kreis Ahrweiler. Die 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen derzeit rund 2.000 Kundenunternehmen in dieser Region. Das Leistungsspektrum reicht von der bonitätsbasierten Auswahl und Ansprache von Neukunden über Bonitätsinformationen zu Unternehmen und Privatpersonen bis hin zu kompletten Systemplattformen für das unternehmensinterne Risikomanagement sowie Payment- und Forderungsmanagementlösungen.

Die **Creditreform Rating AG** ist als europäische Rating-Agentur Spezialist für die Einschätzung von Kreditrisiken und bietet Dienstleistungen für Kapital- und Kreditgeber in Form von Ratings und Risikomanagement-Lösungen. Creditreform Ratings sind ein wichtiger Baustein der Finanzkommunikation. Kapitalgeber, Finanzinstitute und Unternehmen nutzen die Outsourcing-Lösungen für Kreditprozesse und vertrauen den Analysen und den Ergebnissen der Risikomanagement-Tools der Creditreform Rating AG.

## Basis der Untersuchung

### Datenbasis

zum Stichtag 31. Dezember 2018:

- alle wirtschaftsaktiven Unternehmen
  - o 31.647 in der Region Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU)
  - o 3.150.287 in Deutschland (DE)

darunter

- Unternehmen der Gesundheitswirtschaft (Branchen-Cluster)
  - o 1.827 in der Region Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU)
  - o 147.220 in Deutschland (DE)
- Unternehmen der IT-Wirtschaft (Branchen-Cluster)
  - o 1.068 in der Region Bonn/Rhein-Sieg (BN-SU)
  - o 81.437 in Deutschland (DE)

Beschreibung wirtschaftsaktive Unternehmen: Unternehmen sind wirtschaftsaktiv, wenn sie einkaufen, Waren oder Dienstleistungen produzieren, verkaufen und Finanzbeziehungen eingehen.

Der unten genannten Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes (WZ 2008) folgend, wurde die Branchen-Clusterung in der Untersuchung vorgenommen (WZ-2-Steller):

- Gesundheitswirtschaft: WZ-Codes 86 bis 88
- IT-Wirtschaft: WZ-Codes 61 bis 63

Großstädte und die Region Bonn/Rhein-Sieg wurden über den amtlichen Gemeindeschlüssel (AGS) abgegrenzt.

### Datenquellen

#### I. Creditreform Wirtschaftsdatenbank

Die Creditreform Wirtschaftsdatenbank mit rund drei Millionen Datensätzen zu wirtschaftsaktiven Unternehmen und selbstständig Tätigen mit Sitz in Deutschland enthält aktuelle Wirtschafts- und Bonitätsinformationen, wobei zu jedem Quartalsultimo ein Datensatz aller zu diesem Zeitpunkt aktiven Unternehmen angefertigt und archiviert wird. Mittels dieses Datenpanels lassen sich zum Bei-

spiel Entwicklungen einzelner Unternehmen und Branchen im Zeitablauf analysieren. Die Merkmale, die zu den Unternehmen in der Datenbank hinterlegt sind und selektiert werden können, bestehen unter anderem aus: vollständiger Firmenadresse, Bundeslandkennzeichen, Postleitzahl und Telefonnummer, Gründungsdatum, Angaben zu Mitarbeiter- und Umsatzzahlen, Rechtsform des Unternehmens, Bonitätsinformationen, Eigentümer- und Gesellschafterstruktur, Besitzanteilen sowie weiteren Informationen zu den Firmeninhabern oder Gründern (etwa Anzahl, Alter, Geschlecht), vorhandenen gerichtlichen Negativkennzeichen zu einem Unternehmen, beispielsweise die Eröffnung oder der Abschluss eines unternehmerischen Insolvenzverfahrens mit den entsprechenden Datumsinformationen, Wirtschaftszweig in Form eines fünfstelligen WZ-Codes gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes von 2008 (WZ 2008).

#### *Definition Ausfall:*

Ein Unternehmen gilt als ausgefallen, wenn man davon ausgehen muss, dass es seinen Zahlungsverpflichtungen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit nicht nachkommen kann. Diese bankenübliche Ausfalldefinition umfasst somit mehr als die unternehmerischen Insolvenzen, die in den amtlichen Statistiken abgebildet werden – zum Beispiel den Zahlungsverzug von 60 oder 90 Tagen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Analyse eine Basel-III-konforme Definition des Ausfallereignisses gewählt, dessen Eintritt anhand des Creditreform-Bonitätsindex abgeleitet wird. Der Bonitätsindex basiert auf einer Vielzahl von bonitätsrelevanten Informationen, die Aufschluss über die finanzielle Risikotragfähigkeit und damit die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens geben. Das Vorliegen harter Negativmerkmale in Form (a.) eines unternehmerischen Insolvenzverfahrens, (b.) eines Verbraucherinsolvenzverfahrens von unternehmerisch tätigen Personen, (c.) einer Haftanordnung zur Abgabe einer Vermögensauskunft (früher: eidesstattliche Versicherung) oder (d.) der Abgabe einer Vermögensauskunft führt zu einem Bonitätsindex von 600. Ein Creditreform-Bonitätsindex von 500 oder mehr ist somit mit einem Ausfall im Sinne der Vorgaben nach Basel III gleichzusetzen.

#### *Branchenabgrenzung:*

Bezeichnung Branche	WZ 2008
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	A-B
Industrie	C
Energie-/Wasserversorgung	D-E

Bezeichnung Branche	WZ 2008
Baugewerbe	F
Handel	G
Logistik	H
Gastgewerbe	I
Information und Kommunikation	J
Finanzen	K
Immobilien	L
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	M
Wirtschaftliche Dienstleistungen	N
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	O
Erziehung und Unterricht	P
Gesundheit	Q
Kunst, Unterhaltung und Erholung	R
Sonstige Dienstleistungen	S

Branchenaggregate	WZ 2008
Baugewerbe	41-43
Chemie	19-22
Einzelhandel	47
Großhandel	46
Konsumgüter	10-18, 31-32
Konsumnahe Dienstleistungen	55-56, 79, 86-93, 95-96
Metall/Elektro	24-30
Unternehmensnahe Dienstleistungen	1-63, 69-74, 77-78, 80-82
Verkehr/Logistik	49-53
IT-Wirtschaft	61-63
Gesundheitswirtschaft	86-88

## II. Creditreform Bilanzdatenbank

Diese Datensätze können mit Informationen über Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen aus der Creditreform Bilanzdatenbank, die Jahresabschlüsse zu deutschen Kapitalgesellschaften enthält, angereichert werden. Auf Basis der Bilanzdatenbank der Creditreform-Gruppe können zur weiteren Analyse der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens oder innerhalb einer Branche Bilanzkennzahlen errechnet werden, die in der Praxis häufig zum Einsatz kommen.

Creditreform verfügt über die größte historisierte Bilanzdatenbank in Deutschland. Jährlich werden hierzu rund 1,6 Millionen veröffentlichte Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte strukturiert erfasst. Zur Erfassung der veröffentlichten Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte verwendet Creditreform ein eigen entwickeltes Erfassungs- und Bilanzkennzahlenschema.

Durch die zeitlich nachlaufende Publikationsfrist entsteht im Vergleich zu den analysierten Struktur- und Risikodaten der Unternehmen ein zeitlicher Verzug von rund zwei Jahren.

Bei den dargestellten durchschnittlichen Finanzkennzahlen handelt es sich stets um den Median.

*Definitionen Kennzahlen:*

$$\text{Eigenkapitalquote (\%)} = \frac{\text{bereinigtes Eigenkapital}}{\text{bereinigte Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität (\%)} = \frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Zinsaufwand})}{\text{bereinigte Bilanzsumme}} \times 100$$

Bereinigtes Eigenkapital	Nennkapital, Kapitalkonto I
	+ Kapitalkonto II
	- ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital
	+ Kapitalrücklage
	+ Gewinnrücklagen/Rücklagen bei Personengesellschaften
	- Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes und für die Eigenkapitalbeschaffung
	- aktivierter Geschäfts- oder Firmenwert
	- selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände
	- sonstige Korrekturposten im Rahmen der Umgliederung von IAS(IFRS)/US-GAAP-Positionen (Eigenkapital)
	- Disagio
	- aktivische latente Steuern
	+ passivische latente Steuern
	+ Zuschüsse (inklusive 2/3 Baukostenzuschüsse)
	+ Aufwandsrückstellungen

weiter ... Bereinigtes Eigenkapital	+ 1/2 Sonderposten mit Rücklagenanteil
	+ Ausgleichsposten zur Konzernbilanz
	+ Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter mit Eigenkapitalcharakter (Rangrücktritt)
	+ Genussrechtskapital
	+ Minderheitsanteile am Eigenkapital
	+ sonstiges Eigenkapital
	+ Gewinnvortrag / - Verlustvortrag
	+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag
	+ Bilanzgewinn / - Bilanzverlust

Bereinigte Bilanzsumme	Bereinigtes Eigenkapital
	+ Summe Fremdkapital

### III. Debitorenregister Deutschland (DRD)

DRD ist der Datenpool von Creditreform zum anonymen, systematischen und branchenübergreifenden Austausch von Zahlungserfahrungen. Das DRD erfasst Veränderungen im Zahlungsverhalten und ermöglicht so die Früherkennung drohender Negativentwicklungen wie Insolvenzen und Zahlungsausfälle. Die Creditreform-Mitglieder können, unabhängig von ihren eigenen EDV-Systemen, an DRD teilnehmen. Jeder DRD-Kunde stellt in regelmäßigen Abständen (zum Beispiel wöchentlich oder 15-tägig) seine Zahlungserfahrungen in Dateiform zur Verfügung. Im Gegenzug erhält er die zu seinen eingestellten Debitoren im Datenpool vorhandenen externen Zahlungserfahrungen. Die Teilnahme setzt einen Debitorenbestand von mindestens 500 aktiven Debitoren im Jahr voraus.

### IV. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL)

Die in dieser Analyse berechneten Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts (Kapitel 5) basieren auf den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder (VGRdL). Dabei werden diese sehr feingliedrigen Statistiken mit einem Abstand von 19 Monaten veröffentlicht, die für die einzelnen Regionen und Städte berechneten Werte können im Vergleich zu früheren Studien abweichen.

Für die regionale Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse liegen erst nach vier Jahren alle erforderlichen Basisdaten vollständig vor, so dass die VGR-

Ergebnisse als „endgültig“ bezeichnet werden können – vorbehaltlich der in größeren zeitlichen Abständen (Revisionen) notwendigen Anpassungen an neue internationale Konventionen, der Einführung methodischer Verbesserungen und der Berücksichtigung neuer Datenquellen. Da dies für viele Verwendungszwecke zu spät erscheint, unternimmt der Arbeitskreis VGRdL den Versuch, durch sogenannte Fortschreibungen der zuletzt verfügbaren Originärberechnungsdaten mittels geeigneter Indikatoren aktuellere vorläufige Ergebnisse zu erzeugen. Diese Fortschreibungen von Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung werden dann im Zeitverlauf sukzessive in verschiedenen Berechnungsphasen aktualisiert, so dass die Ergebnisse im Zuge des Überarbeitungsprozesses Korrekturen und Abweichungen unterliegen.

Für genauere Informationen siehe:

[https://www.statistik-bw.de/VGRdL/MethDef/xplan\\_BIP.jsp](https://www.statistik-bw.de/VGRdL/MethDef/xplan_BIP.jsp)



Quelle (Ergebnisse kreisfreie Städte und Landkreise):

<https://www.statistik-bw.de/VGRdL/tbls/?lang=de-DE>



## Vergleichsstädte und -regionen für die Region Bonn/Rhein-Sieg

Sieben große Städte in Deutschland	Sieben ausgewählte Regionen, die nach Einwohnerzahl und/oder Fläche mit Bonn/Rhein-Sieg vergleichbar sind
Berlin	Darmstadt
Düsseldorf	Dortmund
Frankfurt/Main	Dresden (Dresden, Bautzen, Meißen und Sächsische Schweiz)
Hamburg	Hannover (Hannover und Landkreis Hannover)
Köln	Mannheim/Ludwigshafen (Mannheim und Ludwigshafen)
München	Mainz/Wiesbaden (Mainz und Wiesbaden)
Stuttgart	Nürnberg (Nürnberg, Erlangen und Fürth)

## Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
AG	Aktiengesellschaft
AGS	Amtlicher Gemeindeschlüssel
B	Berlin
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BN-SU	Bonn/Rhein-Sieg
D	Düsseldorf
DA	Darmstadt
DAX	Deutscher Aktienindex
DE	Deutschland
DD	Dresden
DO	Dortmund
DRD	Debitorenregister Deutschland
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EKQ	Eigenkapitalquote
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
EZB	Europäische Zentralbank
F	Frankfurt/Main
GKR	Gesamtkapitalrendite
H	Hannover
HH	Hamburg
IAS	International Accounting Standards
IFRS	International Financial Reporting Standards
IT	Informationstechnologie
K	Köln
KG	Kommanditgesellschaft
M	München
MA-LU	Mannheim/Ludwigshafen
mind.	mindestens
Mio.	Millionen
MZ-WI	Mainz/Wiesbaden
N	Nürnberg
S	Stuttgart
u. ä.	und ähnliche
US-GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VGRdL	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder
WZ	Wirtschaftszweige

## Impressum

Verantwortlich und Redaktion:

Jörg Rossen, Creditreform Bonn Rossen KG, Bonn

Dr. Benjamin Mohr, Creditreform Rating AG, Neuss

Text:

Lothar Schmitz, WORT & WIRTSCHAFT, Bonn

© 2019 Creditreform Bonn Rossen KG/Creditreform Rating AG

Diese Analyse ist urheberrechtlich geschützt. Die gewerbsmäßige Verwertung ist ohne eine schriftliche Zustimmung der Creditreform Bonn Rossen KG oder der Creditreform Rating AG unzulässig. Um die Gesamtaussage des Inhaltes nicht zu verfälschen, darf grundsätzlich nur die vollständige Studie veröffentlicht werden. Auszüge dürfen nur mit Zustimmung der Creditreform Bonn Rossen KG oder der Creditreform Rating AG verwendet werden. Eine Veröffentlichung der Studie ohne Kenntnis der Creditreform Bonn Rossen KG oder der Creditreform Rating AG ist nicht zulässig. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Publikation enthaltenen Informationen übernehmen die Creditreform Bonn Rossen KG und die Creditreform Rating AG keine Gewähr.



